33. Jahrgang. Dienstag, 23. Dezember. Abend-Ausgabe.



Nr. 18667. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1891 ist die „Danz. Zeitung" aufgeführt unter Nr. 1481.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1891 3 Mk. 75 Pf. excl. Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse Nr. 4 in der Expedition,
Junkergasse Nr. 2 bei Herren Richd. Utz u. Ediger,
Breitgasse Nr. 89 bei Herrn A. Kurowski,
Heil. Geistgasse Nr. 47 bei Herrn Carl Studti,
Fischmarkt Nr. 12 bei Herrn Carl Kroll,
Fischmarkt Nr. 28 bei Herrn Wilhelm Belitz,
Frauengasse Nr. 46 bei Herrn Wilh. Goertz,
3. Damm Nr. 7 bei Herrn W. Machwitz,
Hinterm Lazareth Nr. 3 bei Herrn R. Dingler,
Kneipab Nr. 21 bei Herrn Preuß,
Kohlenmarkt Nr. 11 bei Herrn A. Michel,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Herrn R. Martens,
Kassubschen Markt Nr. 10 bei Hrn. Winkelhausen,
Langgarten Nr. 55 bei Herrn Friedrich Simon,
Langgarten Nr. 8 bei Hrn. Kaufm. P. Pawlowski,
Paradiesgasse Nr. 14 bei Herrn Alb. Wolff,
Pfefferstadt Nr. 37 bei Herrn Rud. Beier,
Poggenpfuhl Nr. 48 bei Herrn Richard Zielke,
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn Aloys Kirchner,
Hohe Seigen Nr. 27 bei Herrn F. H. Wolff,
Knüppelgasse Nr. 2, Ecke Rittergasse, bei Herrn Kaufmann Carl Raddatz,
Weidengasse Nr. 32 bei Herrn v. Kolkow,
Schwarzes Meer (Gr. Berggasse Nr. 8) bei Herrn G. Schipanski Nachflgr. — A. Pawlikowski,
Petershagen a. d. R. Nr. 3 bei Hrn. A. Bugdahn,
Holzmarkt Nr. 7 bei Hrn. v. Glinski,
Thornscherweg Nr. 5 bei Hrn. Herm. Schiefke,
Schüsseldamm Nr. 56 bei Hrn. H. Strehlau.

Die geehrten Abonnenten, welche die Danziger Zeitung durch die Austräger ins Haus gebracht erhalten und an diese den Abonnementsbetrag von Mk. 4.10 zahlen, mache ich ergebenst darauf aufmerksam, dass Quittungen von den Zeitungs-Austrägern unterschrieben. keine Giltigkeit haben.

Ich bitte vielmehr nur diejenigen Quittungen zu honoriren, die von mir oder meinem Procuristen unterzeichnet sind.

A. W. Kafemann.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Die Polizei hat die Kundgebungen am Todestage Oberdanks unterdrückt.

Genua, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Das metallurgische Etablissement in Sestro hat den Betrieb eingestellt, 1500 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden. Die Noth ist beängstigend und im Zunehmen begriffen.

Petersburg, 23. Dez. (Privattelegramm.) Die Censur hat der Presse die Besprechung der französisch-holländischen Grenzaffäre in Guyana verboten. **Der Zar lehnt das Schiedsrichteramt ab.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Dezember.

Die politische Lage angesichts der conservativen Fronde.

Die Erörterungen über die politische Lage, wie sie durch die Veröffentlichung der Herrfurth'schen Erklärung im „Reichsanzeiger" charakterisirt worden ist, laufen vorläufig, d. h. während der parlamentarischen Ferien, in die Kundgabe von Hoffnungen einerseits und Befürchtungen andererseits aus, die ja an sich nicht ohne Interesse sein mögen, auf die Entwickelung der Dinge aber einen Einfluß nicht ausüben können. Sucht man nach Symptomen für die Zukunft, so muß zwar auffallen, daß, abgesehen von der „Post", in conservativen Organen keinerlei Anzeichen hervortreten, daß die Ausführungen Herrfurths den Entschluß der Partei, den in der Landgemeindeordnungscommission eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen, irgend wie erschüttert haben. Zum Einlenken ist aber noch lange Zeit. Die Commission hat bisher nur einen kleinen Theil der ersten Lesung erledigt; der ersten Lesung wird zunächst in der Commission noch eine zweite folgen und dann kommt erst das Plenum an die Reihe, wo die Oeffentlichkeit der Verhandlungen dem bisherigen Bestreben, die Vorgänge in der Commission möglichst im Dunkel zu halten, ein Ende machen wird. Bis dahin aber werden noch Monate vergehen. Der Vorschlag, über die entscheidenden Fragen betreffend die Zusammenlegung von Gutsbezirken und Landgemeinden einen vorläufigen Bericht an das Plenum zu erstatten, ist schon deshalb unausführbar, weil die Mehrheit Anträge in diesem Sinne natürlich ablehnen würde. Im Abgeordnetenhause wird nach Neujahr zunächst die Etatsberathung die Erörterung über die Reformgesetze in den Hintergrund drängen. Vor allem aber fällt ins Gewicht, daß in dem weiteren Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich und die Frage der Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle aus dem bisherigen Halbdunkel heraustreten wird und daß hierbei eine Verschiebung der Parteiverhältnisse keineswegs ausgeschlossen ist. Ein Zurückdrängen des Einflusses der Nationalliberalen und der mit diesen zusammengehenden Freisinnigen, auf welches die Mehrheit im Abgeordnetenhause eingestandenermaßen hinarbeitet, würde die Stellung der Regierung im Reichstage nicht gerade erleichtern.

Eine wichtige Entscheidung des Kammergerichts zum Versammlungsrecht

theilt der „Niederschl. Anz." mit. Bei der letzten Reichstagswahl hatte Oberlandes-Gerichtsrath Schmieder, der freisinnige Candidat für Lüben-Bunzlau, eine Versammlung zu Mühlrädlitz vorschriftsmäßig angemeldet. Durch plötzliche Erkrankung verhindert, ersuchte er telegraphisch den Verlagsbuchhändler Dr. Hermann Müller zu Glogau, an seiner Stelle den Vorsitz zu übernehmen. Der Amtsvorsteher Bohde zu Ischerei ließ aber erklären, die Versammlung dürfe nicht stattfinden, weil Herr Schmieder, der Unternehmer derselben, nicht anwesend sei. Eine telegraphische Beschwerde an den Landrath blieb erfolglos. Hinterher erhielten sogar Dr. Müller und der Gastwirth Pätzold Strafmandate wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. Das Schöffengericht zu Lüben hob die Strafmandate auf. Auf Berufung des Amtsanwalts in Lüben bestätigte die Strafkammer zu Liegnitz die Freisprechung. Darauf legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Durch Urtheil vom 13. Nov. 1890 wurde diese von dem Kammergericht zurückgewiesen mit der Motivirung:

„Daß der Unternehmer einer Versammlung derselben persönlich beiwohnen oder dieselbe persönlich eröffnen müsse, schreibt das Gesetz nicht vor. Durch die vorschriftsmäßige Anzeige der Versammlung seitens des Unternehmers ist sowohl der durch den § 1 der Verordnung vom 11. März 1850 gebotenen Anzeigepflicht, wie auch dem legislatorischen Zwecke dieses Gebotes vollständig genügt."

Uebereinstimmend haben also drei Gerichtshöfe das Verfahren des Amtsvorstehers Bohde zu Ischerei als nicht gesetzlich erachtet, ein Verfahren, das der Regierungspräsident Prinz Handjery zu Liegnitz in seinem Bescheide vom 21. April 1890 auf eine Beschwerde des Verlagsbuchhändlers Dr. Müller hin als correct ausdrücklich gebilligt hatte. — Gewählt wurde bekanntlich trotz des Verbotes der Versammlung der freisinnige Herr Schmieder.

Emin Pascha, der „Ungehorsame".

„Emin Pascha leistet keinem Befehle Folge", klagt der Major v. Wißmann. Was an diesem Satze das betrübende, ist nicht, daß Emin Pascha dem Herrn v. Wißmann den Gehorsam verweigert, sondern daß Hr. v. Wißmann von Emin Pascha Gehorsam in Anspruch nimmt. Daß Emin Pascha in deutsche Dienste genommen wurde, ist in den Irrgängen der deutschen Colonialpolitik ein Lichtpunkt gewesen, der von allen Seiten und allen Parteien, selbst von denjenigen, die sonst der ganzen Colonialpolitik mit äußerstem Mißtrauen gegenüberstehen, mit größter Genugthuung begrüßt worden ist. Aber man mußte sich darüber klar sein, daß dieser Mann nur unter einer einzigen Bedingung dem Vaterlande Dienste leisten konnte, nämlich wenn man ihn die Wege wandeln ließ, die er für die richtigen hält. Wollte man das nicht von vornherein, so war es besser, die Hand von ihm abzulassen. Zum Corporal eines preußischen Majors ist der Mann Gott sei Dank nicht geschaffen.

Emin Pascha überragt, bemerkt mit Recht der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Z.", alle anderen Deutschen, die den dunklen Erdtheil betreten haben, um mehr als eines Hauptes Länge. Ihn verlockt weder Ruhmsucht, noch Geldbegierde, sondern er gehorcht einem inneren Drange. Er ist sich klar darüber, wie man im neunzehnten Jahrhundert, und erst recht im zwanzigsten, colonisiren muß, nicht in der Art der Conquistadoren, sondern, indem man mit unermüdlicher Geduld die Samenkörner der Cultur ausstreut. Der Mann kann niemandem gehorchen, weil es niemanden giebt, der besser als er selbst wüßte, was er zu thun hat.

Emin Pascha unter Wißmanns Befehle stellen, ist ungefähr so, als wollte man Robert Koch zum Assistenten des Generalstabsarztes der Armee machen und ihm befehlen, nach dessen Anleitung Untersuchungen anzustellen. Robert Koch war auch nur der Hälfte seines Geistes mächtig, so lange ihm ein Amt übertragen war. Mochte er Rath im Gesundheitsamt oder Professor auf einem Lehrstuhle sein, so war er gehemmt. Wollte man von seinen Gaben den vollen Nutzen für das öffentliche Wohl ziehen, so mußte man ihm so viel Geld geben, daß er davon leben und die Kosten seiner Studien bestreiten konnte, und ihn im übrigen die Wege ziehen lassen, die sein Genius ihm weist. Ganz derselbe Fall liegt bei Emin Pascha vor. Der Mann verdient das Vertrauen, daß er selbst am besten weiß, was ihm obliegt, und keines Befehles bedarf. Will man durchaus Geld für Ostafrika ausgeben, so lege man es in seine Hände. Es wird in denselben bessere Früchte tragen, als in denen der Herren Peters und v. Wißmann.

Herr v. Wißmann hat Emin Pascha „abberufen"; was soll das heißen? Soll Emin Pascha zum zweiten Male dasselbe Schicksal bereitet werden, das ihm zum ersten Male die Brutalität Stanleys bereitete? und soll es ihm diesmal von seinen eigenen Landsleuten bereitet werden? Dann wäre es besser gewesen, man hätte sich nie um ihn gekümmert und hätte ihm die Freiheit gelassen, zu versuchen, bei einem auswärtigen Staate Hilfe zu finden. Einen genialen Mann seinem Schicksale zu überlassen, ist freilich nicht schön, aber es ist besser, als ihn lahm zu legen. Unbegreiflicherweise scheint die Reichsregierung bei dem Conflicte zwischen ihm und Wißmann sich neutral verhalten zu wollen. Man kann sich sonst die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" nicht erklären.

„Nach meinem Dafürhalten hätte", resumirt der genannte Correspondent mit treffenden Worten, „der Bericht des Herrn v. Wißmann durch ein Telegramm beantwortet werden müssen, das den kurzen Inhalt hatte: Lassen Sie Emin Pascha ungeschoren." — Das wäre in der That wohl der überwiegenden Mehrzahl des Volkes aus dem Herzen gesprochen gewesen, das jetzt, soweit es sich um die colonialen Angelegenheiten überhaupt bekümmert, nur mit dem Gefühle tiefsten Bedauerns auf diese Vorgänge sieht.

„Ein Sturm im Glase Wasser"

möchte man — schreibt man der „Nat.-Ztg." aus Detmold — angesichts der Verhandlungen des Lippeschen Landtages vom 20. Dezember sagen, in denen von Nichtbewilligung des Etats, Beschlußunfähigmachen des Landtages, Einschreiten der Reichsbehörde, Auflösung des Landtages, von den Rechten des dritten Standes und anderen ähnlichen Dingen die Rede war. Nachdem am Freitag durch das Ausbleiben der freisinnigen Abgeordneten der Beweis geliefert war, daß diese es in der Hand haben, die Beschlußunfähigkeit des Landtages herbeizuführen, wenn sie wollen, erklärten dieselben in der Sitzung vom 20. einmüthig, sie seien entschlossen, die dauernde Beschlußunfähigkeit des Landtages zu bewirken, wenn derselbe sich nicht bereit erklärt, den Etat für 1891 nur auf 6 Monate zu bewilligen. Durch dieses Vorgehen soll ein Druck auf die Regierung ausgeübt und diese veranlaßt werden, einen Steuererlaß für die unteren Klassen, zum wenigsten einen Erlaß des Schulgeldes herbeizuführen. Ferner will man dadurch die Einführung einer neuen Landgemeindeordnung und eines Volksschulgesetzes erzwingen. Zu einem bestimmten Resultate führten die erregten Debatten vorläufig nicht, da der Landtag bis zum 5. Januar nächsten Jahres vertagt wurde, nachdem er sich damit einverstanden erklärt hatte, daß für den Monat Januar der alte Etat in Kraft bleibt.

Die deutsch-österreichischen Zollvertrags-Verhandlungen.

Wie die „Polit. Corresp." meldet, sind die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest unterbrochen worden und werden voraussichtlich am 8. Januar fortgesetzt werden. Die deutschen Delegirten sind gestern Abend nach Berlin abgereist.

Zur Vorgeschichte der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen erfährt das „Berl.

Ibsens neues Drama.

O. N.-H. **Berlin**, 22. Dezember 1890.

Heute wird Ibsens neues Drama „Hedda Gabler" von der Verlagsbuchhandlung S. Fischer ausgegeben werden. Ich bin schon jetzt in der Lage, Ihnen den Inhalt zu melden. Das Stück hat vier Akte. Es ist wieder in der geheimnißvollen deutelnden, ausgeklügelten Manier geschrieben, wie Ibsens beide letzte Stücke „Rosmersholm" und „Frau vom Meere". Zwar fehlt das Moralisch-Quälerische jenes und das Mystisch-Romantische dieses Werkes. Die „Hedda Gabler" ist menschlich reiner, aber nicht menschlich freier. Wieder werden in das Tages-Dasein spitzfindige Conflicte hineingetragen, die für einen gesunden Menschen keine Conflicte sind; wieder treiben die Einen mit diesen Conflicten ein dämonisches Spiel, während die Anderen Schwächlinge sind und willenlos hin und hergeworfen werden; wieder ist im allgemeinen die weibliche Hälfte der auftretenden Personen die bessere, vollkommenere, während die männliche Hälfte wieder aus Trotteln besteht und von dem großen Dämon der russischen und skandinavischen Literatur, dem Schnaps, beherrscht wird. Endlich zeigt sich auch der „Hedda Gabler" die Abnahme der gestaltenden Kraft des Dichters, die seit „Rosmersholm" eingetreten ist, nachdem sie in der „Wildente" ihren Gipfelpunkt erreicht hatte. Ibsens Menschen werden immer mehr und mehr Abstractionen und bekommen immer mehr und mehr einen blutlosen, hölzern construirten Zug; die Charakteristik wird immer entschiedener durch abgerissene Sätze, deren Zusammenhang man zu errathen hat, bestritten. Und so überwuchert das Seltsame, das grüblerisch Ersonnene auch in der „Hedda Gabler" wieder die Darstellung der Personen derart, daß sie den Eindruck des Unausgeführten, des Skizzenhaften hinterlassen. Daß man dennoch in der Grundanschauung der Personen, in ihrer Conception den Meister spürt, und daß wenigstens eine Figur, die Frau Elvsted, durchweg ein wundervoll dargestellter Mensch von Fleisch und Blut ist, wird bei Ibsen nicht Wunder nehmen. Aber ich unterlasse jedes fernere Urtheil und beschränke mich auf die Erzählung.

Hedda, die Tochter des Generals Gabler, hat einen Privatdocenten der Culturgeschichte Namens Jörgen Tesman geheirathet. Warum? Ja, das weiß sie selber nicht. Sie hatte sich „müde getanzt". . . . „Ihre Zeit war vorbei". . . . und Jörgen Tesman war in jeder Weise ein „correcter Mensch". So äußert sie sich selbst. Für uns sind diese Motive etwas dürftig. Wir erfahren auch keine anderen. Aber wir erfahren, daß Hedda früher als Mädchen eine Art Verhältniß mit einem Studiengenossen Tesmans, einem genialen Schlingel, Eylert Lövborg gehabt hat. Welcher Art dieses Verhältniß war, erfahren wir nicht. Es werden geheimnißvolle Andeutungen gemacht, welche verrathen, daß Hedda die Eigenschaft hat, etwas leichtsinnig mit Pistolen zu hantiren. Als Eylert von ihr ging, wollte sie ihn erschießen; nach einer anderen geheimnißvollen Andeutung muß man annehmen, daß das geschah, weil Eylert sich an ihr vergreifen wollte. Späterhin, als die beiden wieder miteinander zusammentreffen, macht Eylert Hedda den Vorwurf, daß sie doch eigentlich feige gewesen sei, weil sie nicht gewagt habe, ihn wirklich niederzuschießen. Hedda dagegen erwidert, sie hätte damals noch eine größere Feigheit begangen, und es scheint, daß sie uns errathen lassen will, diese größere Feigheit bestand darin, daß sie dem „Sichvergreifen" Eylerts nicht willig gewesen ist. Aber dies bleibt ebenfalls geheimnißvolle Andeutung, und man kann sich auch irgend etwas Anderes dabei denken. Wollte man nun annehmen, daß Hedda den Eylert geliebt habe, so kennte man Hedda schlecht. Geliebt hat sie ihn nicht. Sie war nur seine „Kameradin im Lebensdrang", worunter man sich auch wieder alles Mögliche denken kann. Etwas aufklärend über den „Lebensdrang" ist eine Stelle, worin erzählt wir, wie Hedda als kleines Mädchen dem Eylert durch „verschleierte Fragen" „ganz fröhlich und frei" die Liederlichkeiten seiner ausschweifenden Lebensweise abfragt. In dieser Bezeichnungsweise übrigens liegt einer der auffälligsten Unterschiede zwischen Ibsen und unseren deutschen Naturalisten. Diese nennen alles beim rechten Namen, und so häufen sich bei ihnen die häßlichen und rohen Ausdrücke, daß einem schwachen Gemüth himmelangst dabei wird. Ibsen findet für alles ein mysteriöses Wort: „Kameradschaft im Lebensdrang", „fröhlich und frei gestellte verschleierte Fragen". Hedda Gabler ist offenbar die Abstraction eines starken, selbstbewußten Weibes mit frühzeitiger und selbstsüchtiger Sinnlichkeit, eine Brunhild mit verdorbenen Nerven, eine moderne Semiramis, in enge Verhältnisse eingeklemmt, welcher die „Schönheit" des Zerstörens zu einer fixen Idee geworden ist. Hedda Gabler gehört zu der großen Gruppe Nervenkranker, zu Ibsens neuropathischer Klinik. Aber sie ist auch im wesentlichsten Abstraction und nur in Einzelzügen, die etwa an das Benehmen eines kalten, starkgeistigen, nur für sich selbst interessirten Mädchens aus dem deutschen Hochadel erinnern, angeschaut. Sie zuckt über alles die Achseln, macht sich über alles lustig, aber ohne Geräusch, ohne lautes Lachen, still und kalt, nur interessirt für den „Lebensdrang", der in ihr wohnt, und der, genau besehen, ein entarteter Drang zum Zerstören und zum Selbstzerstören ist.

Hedda Gabler ist also mit dem Privatdocenten Tesman verheirathet. Die erste Scene spielt am Morgen nach der Rückkunft des jungen Paares von der Hochzeitsreise. Tesman ist überselig. Nicht nur ist er glücklich, daß er die stolze Hedda, das unnahbarste Mädchen der Stadt, zur Frau bekommen hat — er selbst weiß wohl nicht warum? — er hat auch die gegründete Aussicht, Professor zu werden und damit ein reichliches Auskommen zu gewinnen. Seine Tante, das 64jährige Fräulein Juliane Tesman, besucht ihn, und es entspinnt sich eine rührende Familienscene. Dr. Tesman ist wirklich ein guter Junge aber Trottel durch und durch, der mit trottelhaften, stereotypen Redensarten nur so umherwirft, wie irgend ein possenhafter Refrainmensch in einem Moser'schen Lustspiel. Frau Hedda dagegen hat bereits einen tiefen Ekel vor dieser Ehe bekommen. Sie kann ihres Mannes Zärtlichkeit für die alte, gute, lächerliche Tante nicht begreifen und verletzt diese in der Manier einer hochmüthigen Herzogin. Der gute Tesman nimmt ihr das weiter nicht übel, weil er zu dumm ist, die ganze Herzenshärtigkeit zu ermessen. Er wundert sich nur darüber in seinen sich gleichbleibenden Ausdrücken: „Nein, denk' mal!" „Ist das möglich?" u. s. w. Aus dem Verhältniß des Ehepaares zu dieser alten Tante entspinnt sich übrigens nichts Weiteres im Verlaufe des Dramas. Sie und eine sterbende Schwester von ihr sind nur eingeführt, um einerseits den absoluten Mangel an Mitleid bei Hedda und andererseits die familiäre Versimpelung Tesmans zu zeigen.

Für diesen haben die Wonnen der Hochzeitsreise vorzugsweise darin bestanden, daß er in Italien und Deutschland die Bibliotheken nach alten Handschriften durchstöbern konnte. Er ist „Fachmensch", sagt Hedda und will damit den Höhepunkt ihrer Verachtung ausdrücken; ja, ihre Verachtung geht so tief, daß sie sich, bedingungsweise wenigstens, die ziemlich unverblümten Anzüglichkeiten eines alten Lüstlings gefallen läßt, des Gerichtsraths Brack. Es ist das wenigstens was anderes, als die ewige Fachsimpelei mit ihrem Manne. Der gute Tesman ist allerdings „Fachmensch" in mehr als gewöhnlichem Grade. Seine Bücherwürmerhaftigkeit und menschliche Nullität ist so offenbar, daß man nicht begreift, wie die stolze Hedda ihm ihre Hand hat reichen können. Da war der Jugendgenosse beider, jener Eylert Lövborg, doch ein ganz anderer Kerl. Inzwischen freilich ist Lövborg so gut wie verschollen. Er hatte ein liederliches Leben geführt, was in Norwegen ungefähr so viel sagen will, daß er ein Schnapssäufer geworden war, und hatte sich unmöglich gemacht. Für Hedda scheint das nicht viel besagen zu wollen, denn aus einer der vielen dunkeln Stellen scheint hervorzugehen, daß sie darin das Recht eines freien Geistes auf

Tageblatt" noch, daß die Einleitung derselben der persönlichen Initiative des deutschen Kaisers zuzuschreiben ist. Ursprünglich ging die Absicht dahin, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich zu einer gegenseitigen wirthschaftlichen Annäherung zu bewegen, ein Plan, der alsbald als aussichtslos aufgegeben werden mußte.

Die Wahl in Kilkenny,

wo die feindlichen Brüder in Irland ihre Kräfte messen, hat gestern stattgefunden. Nach den letzten Nachrichten herrschte in dem ganzen Wahlkreise große Erregung. Die Polizeimannschaften sind verstärkt; eine Compagnie Infanterie traf gestern Morgen zur Aufrechthaltung der Ordnung ein. Das Resultat der Wahl dürfte erst morgen bekannt werden. Der Wahlfeldzug selbst endete am Sonnabend mit einer langen Rede Parnells. Er sagte, wenn er besiegt werden sollte, so würde er nicht verzagen, sondern den Kampf für eine unabhängige irische Partei fortsetzen, bis alle irischen Wahlbezirke an der Urne die Frage beantwortet hätten, wer Führer sein solle, er oder Mc Carthy. Letzteren nannte er einen liebenswürdigen alten Herrn für eine gemüthliche Theegesellschaft, der aber keine Unze Stahl in seinem langen Körper oder seiner Seele habe. Schließlich erklärte er, nur eine wirkliche gesetzgebende Körperschaft, die frei sei von jedweder englischen Controle, werde Irland befriedigen.

In letzter Stunde haben sich auch noch die Frauen an dem Kampfe gegen Parnell betheiligt. Die Frauen von Nord-Kilkenny haben ein geharnischtes Manifest erlassen, in welchem es heißt:

„Stolz sind wir darauf, daß wir eine Kriegserklärung gegen dich erlassen können; gegen dich, der du nach jahrelangem wohlbedachten Betrug endlich vor der Welt entlarvt dastehst. Wie der verschleierte Prophet (aus Thomas Moores Lalla Rookh) schrittest du durch das Land, entheiligtest den Boden durch deine Gegenwart, aber jetzt kannst du, wie jenes alte Ungethüm, als es den silbernen Schleier lüftete, zu deinem verirrten Gefolge sagen: „Ihr weise Heilige, schaut Euer Licht, Euren Stern; Ihr wolltet betrogen sein und Ihr seid's. Urtheilt selbst, ob der Hölle mit all ihrer Verdammniß noch ein Fluch für mich übrig bleibt." Das unglückliche Irland! Daß du ihm noch einen neuen Schlag versetzen solltest! In seiner thränenreichen Krone leuchtete ein Kleinod: die Reinheit seiner Töchter und die Heiligkeit seines Hausstandes; und du bist gerade der Mann, der herzlose Despot, der Unterdrücker der öffentlichen Meinung, der schamlose Betrüger eines Freundes, der Falsche, der Entehrte, den wir zu unserem Führer erwählen sollen! Niemals, Tausend Mal niemals! Lieber Unterdrückung durch unseren tödtlichsten Feind, lieber Sklaverei, lieber Tod u. s. w."

Freilich, andere Frauen der grünen Insel denken anders, und als Gegenstück zu dem feindlichen Frauenmanifeste überreichte am 20. Dezbr. eine Anzahl Damen von Kilkenny Parnell einen weißen Lilienstrauß mit einer Adresse, worin die Damen den Strauß als ein Zeichen der Bewunderung des Muthes im Kampfe für die Unabhängigkeit der irischen Partei hinstellen.

Der „Figaro" will wissen, Parnell würde demnächst in Paris eintreffen, um einen hiesigen Augenarzt zu consultiren. Frau O'Shea halte sich bereits seit mehreren Tagen hier auf.

Die Zustände in Albanien.

Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten scheint der gesammte Norden der Provinz zwischen Pristina und Scutari — d. h. der Landstrich zwischen den Grenzen Serbiens und Montenegros — sich im Zustand völliger Anarchie zu befinden. Die türkische Regierung könnte sofort die Ordnung wiederherstellen, wenn sie genügende Truppen dahin schickte; aber es geschieht trotz wiederholter Klagen und Warnungen nichts. Während der letzten Wochen haben sich Hunderte von Christen, um den Brandstiftungen und Gewaltthaten arnautischer Räuberbanden zu entgehen, genöthigt gesehen, nach den angrenzenden Ländern Montenegro und Serbien zu flüchten. Die Regierungen dieser beiden Staaten haben Klagen auf Klagen an die Hohe Pforte gesandt, ohne irgendwelche Besserung zu erzielen.

Vor kurzem drang eine Horde von 20 Arnauten in Prisrend ein und stürmte am hellen, lichten Tage kaltblütig das Haus des obersten Richters. Der Richter und mehrere seiner Diener wurden ermordet; das Haus wurde geplündert und darauf in Brand gesteckt. Die Zaptiehs, oder türkischen Polizisten, wagten es nicht, einzuschreiten, und die Bande zog mit ihrem Raube ab. Einen Tag später zu Skolpje gerieth ein Arnaut, ein gewisser Galib Beg, mit Christen in Streit und erstach drei derselben. Er wurde zwar von der Polizei verhaftet, an demselben Abend jedoch wieder freigelassen. Von Divra und Tirana kommen Meldungen von Mord, Raub und Brandstiftungen, bei denen die Verbrecher stets Muselmänner, die Opfer stets Christen sind. Aus der Gegend von Tirana allein sind seit Anfang des Monats 25 Familien nach Montenegro ausgewandert. Die türkische Polizei erklärt, wenn sie um Hilfe angerufen wird, sie sei machtlos, oder wenn sie wirklich einen solchen Mordbrenner verhaftet, läßt sie ihn gegen entsprechenden „Bakschisch" wieder frei. Es ist unglaublich, daß die Pforte die Dinge so weit kommen läßt, ohne einzuschreiten, wenn man bedenkt, daß Serbien und Montenegro ein großes Interesse daran haben, den Beweis zu führen, daß die Türkei unfähig sei, Albanien zu regieren.

Die italienische Deputirtenkammer

setzte gestern die Berathung des Antrages Pantano betreffs der Handelsverträge fort. Vendrami erklärte es für nothwendig, die gesammte Zollreformfrage zu studiren; dies lasse aber die Befugniß nothwendig erscheinen, den österreichisch-italienischen Handelsvertrag von Jahr zu Jahr zu kündigen oder wenigstens die Kündigungsfrist bis zum 31. Dezember 1891 zu verlängern, um ihn alsdann zu kündigen. Luzzatti bemerkte, man kündige nicht einen Vertrag ohne triftige Gründe, und erörterte, ob es solche augenblicklich gebe. Wenn man diese Frage gründlich prüfe, werde man seiner Ansicht nach gewichtige Gründe eher dafür finden, den Vertrag aufrechtzuhalten, als ihn zu kündigen. Nichtsdestoweniger wäre es ein Vortheil, dessen einjährige Verlängerung zu erreichen. Die Regierung könnte und müßte dazu im Stande sein. Die Kündigung wäre, bevor ein anderer Vertrag fertiggestellt sei, ein großes Uebel. Was den zweiten Theil des Antrages Pantano betreffs der Ernennung einer Commission zum Studium der ganzen Frage angehe, so erkenne er wohl an, daß die Sache im Princip der Kammer zustehe, er glaube aber, daß es nicht gut sei, den Anschein einer plötzlichen Abänderungssucht auf sich zu laden; er sei für die beantragten Studien, aber mit der Einschränkung, daß die Verbesserungen der Verträge nicht die nationale Wirthschaft stören.

Das Project der Weltausstellung in Chicago

ist weiteren in ein bedenkliches Stadium getreten. Wie verlautet, lehnt Präsident Harrison ab, die Genehmigung zur Veranstaltung der Ausstellung zu ertheilen, ehe nicht ein Garantiefonds von zehn Millionen Dollars zusammengebracht ist. Die Beschaffung dieses Kapitals erscheint jedoch schwierig, da viele vermögende Deutsche in Chicago sich an dem Unternehmen nicht betheiligen wollen, nachdem das Ausstellungscomité beschlossen hat, daß die Ausstellung Sonntags geschlossen bleiben soll. Das Ausstellungscomité soll ferner eine alte Verordnung ausfindig gemacht haben, welche der Illinois-Central-Bahngesellschaft das ausschließliche Wegerecht nach dem Seeufer, wo die Ausstellung veranstaltet wird, zuerkennen soll. Das Comité habe somit ein anderes Terrain für die Ausstellung zu ermitteln, wodurch das ganze Unternehmen fraglich geworden ist.

Deutschland.

„ **Berlin**, 22. Dezbr. Das **polnisch-socialistische Blatt** gelangt bereits morgen (Dienstag) zur Ausgabe. Dasselbe wird in der Officin des „Berl. Volksblatts" hergestellt und ist vorläufig nur einen Bogen stark. Sein Hauptredacteur ist der Buchbinder Janiszewsky, der bei der letzten Reichstagswahl Candidat der Socialdemokraten im 2. Berliner Reichstagswahlkreise war. Auf sein Betreiben ist die Gründung des polnischen Organs im wesentlichen zurückzuführen. Nicht in letzter Linie handelt es sich wohl darum, durch das neue Blatt dem Janiszewsky die materielle Grundlage für seine Existenz zu sichern.

* **[Hofprediger.]** Der „Reichsanzeiger" bringt jetzt officiell die Ernennung des Superintendenten und Oberpfarrers Kritzinger zu Storkow zum Hof- und Domprediger am Dom in Berlin.

* **[Zur Reform der studentischen Corps.]** In weiten Kreisen wird bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit gegen die Corpsstudenten losgezogen, und es ist ein Unkundiger, der die Verhältnisse nicht kennt und nur derartige Auslassungen in der Presse zu lesen oder in der Lage ist, von ihnen zu hören bekommt, zu der Annahme gelangen muß, daß die deutschen Corpsstudenten, von denen am Schlusse des Wintersemesters 1889/90 2006 auf deutschen Universitäten studirten, eine Heerde verkommener und bummelter Menschen wären, was zum Glück der der Fall durchaus nicht ist. Dennoch sind auch wir nicht blind gegen manche recht bedenkliche Auswüchse des heutigen Corpslebens, und wir wissen uns hierin einig mit vielen „alten Herren", die gern an die fröhliche Zeit zurückdenken, wo das dreifarbige Band ihre Brust schmückte, und noch heute mit Antheil dem Treiben des jungen Nachwuchses folgen. Schon dem Kösener Congreß im Jahre 1890 lagen verschiedene Anträge des Bezirks-Verbandes der „alten Herren"-Vereinigungen für Württemberg und Hohenzollern, dem bekanntlich als ein sehr eifriges Mitglied Prinz Wilhelm von Württemberg, der präsumtive Erbe des Königsthrones, angehört, vor, die eine gründliche Reform des heutigen Corpslebens bezweckten. Während der Antrag, das Pistolenduell auf das äußerste einzuschränken, die sofortige Annahme fand, hatten die anderen Anträge betreffend die Mensuren und die Einschränkung des Luxus kein positives Resultat, obwohl auch sie sich einer günstigen Aufnahme erfreuten. Es lag dieses daran, daß die Anträge zu unbestimmt und allgemein gehalten waren und sich zu einer präcisen Beschlußfassung wenig eigneten. Sie wurden deshalb dem Verband alter Corpsstudenten zur weiteren Motivirung zurückgegeben.

Diese Motivirung hat jetzt der Württemberger Verband in einer Denkschrift, welche den betheiligten Corporationen zugeschickt worden ist, geliefert. Aus dieser Denkschrift, die den ungetheilten Beifall der „alten Herren" gefunden hat, entnehmen wir über die heute üblichen **Mensuren** folgende Auslassungen:

„Es sind nicht allein die zerhackten Gesichter der heutigen Corpsstudenten, welche das Mißfallen der Eltern erregen und schon manch braven Burschen auf den Wunsch seiner Eltern von den Corps fernhielten, sondern es ist das Verschwinden jener frischen, fröhlichen Mensuren, an denen sich die Väter erfreut haben, und die Besorgniß, daß das kunstlose Drauflosschlagen, wie es bei den gegenwärtigen Mensuren vielfach üblich geworden, in irriger Auffassung des Mannesmuthes eine Veredelung der Sitten nicht herbeiführen kann. . . Im ganzen ist in früheren Jahren viel mehr gefochten worden, als jetzt; aber da die Mensuren früher durch die Fechtweise und die Bandagirung viel weniger blutig waren, so war die große Zahl der Mensuren auch damals kein Uebelstand. Anders ist es heute; fast jede Mensur schließt mit einer Abfuhr oder doch mit einer erheblichen Zahl von Nadeln, und wenn auch jetzt die Schmisse rascher geheilt werden, so stört doch gegenwärtig schon eine geringere Anzahl von Mensuren das übrige Corpsleben und drängt seine anderen Aufgaben in den Hintergrund."

Nicht minder beherzigenswerth sind die Ausführungen betreffend die Beseitigung des **übertriebenen Luxus**, welcher den Bestand der heutigen Corps zu gefährden droht. Sehr treffend heißt es in der Denkschrift:

„Wenn die deutschen Corps den ihnen als Erbtheil von ihren Vätern hinterlassenen Beruf aufrecht erhalten und auf ihre Söhne weiter vererben wollen, müssen sie sich die Aufgabe stellen, erstens jedem ihrer Mitglieder es als Pflicht zu bezeichnen, ohne erhebliche Schulden die Universität zu verlassen, und zweitens auch den Minderbegüterten den Eintritt ins Corps zu ermöglichen. Mögen die Activen nicht vergessen, daß ihre Väter bei erheblich geringeren Wechseln und fast ohne Unterstützung ihrer alten Herren ein schneidiges und frohes Burschenleben geführt haben, daß heute aber fast kein Corps ohne diese Unterstützung weiter leben kann . . . . Die Besuche der befreundeten Corps, die möglichst eingeschränkt werden und nur auf specielle Einladung zu besonderen Gelegenheiten stattfinden sollten, verursachen auf vielen Universitäten eine bedrückende Ausgabelast. Früher wurden in echt deutscher und corpsstudentischer Gastfreundschaft die willkommenen Gäste von den einzelnen Corpsburschen und Füchsen in ihrem eigenen Heim aufgenommen und am Corpstisch und auf der Kneipe bewirthet. Da gab es ein frohes und herzliches Zusammensein auf der Bude und manche heitere Erinnerung an durchplauderte Nächte. Wenn auch beim Corpstisch bei Besuchen manche Extraflasche spendirt wurde, so wich man doch vom gewöhnlichen Leben nicht all zu sehr ab, so daß der Besuchende einen wahrhaften Einblick in das Leben und Treiben des befreundeten Corps erhielt. Wie anders jetzt! Die befreundeten Corpsburschen werden in die theuersten Hotels eingemiethet, feine Diners mit unversiegbarem Sect werden arrangirt und ein Aufwand gezeigt, der sonst in den betreffenden Corps nicht alltäglich ist. Was bringt der befreundete Corpsbursch heim? Die Erinnerung an durchschlemmte Tage und das Bewußtsein, daß seine Aufnahme sehr glänzend und kostspielig war. Was bleibt dem gastfreien Corps zurück? Ein Haufen unbezahlter Rechnungen! Sollte da die alte Sitte nicht besser gewesen sein?"

* **[Ein Peters-Commers]** ist am 19. d. in Magdeburg veranstaltet worden. Herr Peters selbst hielt dabei einen Vortrag. Er schilderte seine Reise in dem ihm eigenen „schneidigen" Tone. Welcher Geist und welche Geschmacklosigkeit in der Versammlung herrschte, darüber werden der „Freis. Ztg." einige Proben aus den Festliedern wie folgt mitgetheilt:

Nach der Singweise: „So manche grause Schreckensthat passirt noch heut", wurde der gute deutsche Michel gefeiert, zu dem Dr. Peters spricht: „Michel hör', genier Dich nicht, fette Happen packen, sacken andre ein. Willst allein bescheiden sein? Schnappe, pappe, sacke, packe mit drauf' los, Colonien sind ganz famos." Und nun kommt die schmerzliche Klage: „Da ist ja noch ein nettes Stück Ostafrika. Ach, wär nur nicht der dumme Militäretat! Der brachte meinen Magen schändlich auf den Hund. Ei was, so'n Häppchen Afrika ist ganz gesund. Seht, schon kaut er emsiglich; Johann Bull ist außer sich, hampelt, strampelt, schilt gar wild mit lautem Schrein: Michel, halt, das ist ja mein! Daß ganz blaß, vor Schreck ganz weg, der sich verschluckt und ganz Witu ausgespuckt." Zum Schluß wird dem guten Michel folgender Rath gegeben: Meid' um Neid von scheelen Seelen kein Gericht, Michel, nur verfriß dich nicht."

* **[Einnahmen der Staatsbahnen.]** Wie die „Nat.-Ztg." hört, haben die preußischen Staatseisenbahnen im November einen Ausfall in den Einnahmen zu verzeichnen, der im Güterverkehr angeblich etwa 1,8 Mill. Mark beträgt.

* **[Wagenmangel.]** Wie aus Oberschlesien berichtet wird, hatten die Gruben in den letzten Tagen der vorigen Woche wiederum unter empfindlichstem Wagenmangel zu leiden, so daß vielfach Feierschichten verfahren werden mußten. Die Noth, welche dadurch für Gruben und Verbraucher entsteht, macht sich bei der herrschenden Kälte um so fühlbarer, und es ist zu befürchten, daß, wenn nicht schleunigst und nachhaltige Abhilfe geschaffen wird, in nächster Zeit zahlreiche Fabriken durch Kohlenmangel Betriebsstörungen erleiden werden.

Potsdam, 21. Dezember. Die sogenannten **Communs** hinter dem Neuen Palais bei Potsdam sollen bekanntlich ihrer ursprünglichen Bestimmung, als Cavalierhäuser zu dienen, zurückgegeben werden. Die Stammcompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons, welches bisher in denselben kasernirt war, hat bereits die Kaserne in der Garde du Corps-Straße in Potsdam bezogen. Bis zum Frühjahr, wo das volle Bataillon wieder formirt wird, soll die neue Kaserne bei Eiche fertig sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dez. Der in Wien und Rom beglaubigte serbische Gesandte Simic hat sich heute nach Rom begeben, um dem König Humbert seine Accreditive zu überreichen. (W. T.)

Schweiz.

Genf, 22. Dezbr. Der gestern in Cairo verstorbene Professor Gustave Revillod von hier hat der Stadt Genf testamentarisch sein in Varembé bei Genf belegenes Museum Ariana (im Werthe von etwa 4 Millionen Francs), ferner sein Landgut im Werthe von 600 000 Frcs., 1 Million in Werthpapieren und eine Lebensversicherung im Betrage von 100 000 Frcs. vermacht. Die Leichenfeier wird auf Kosten der Stadt Genf erfolgen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Dezbr. Gegenüber den Meldungen der Blätter über die **Ausweisung des Nihilisten Mendelssohn** theilt der „Temps" mit, Minister Constans habe dem Deputirten Millerand, der sich bei ihm für Mendelssohn verwendete, versprochen, einen Ausweisungsbefehl nicht zu erlassen, falls Mendelssohn unverweilt Frankreich verlasse.

Aus **Saigon** wird gemeldet, der von Bangkok zurückgekehrte Agent Pavie erhielt von der siamesischen Regierung die Erlaubniß zur Niederlassung französischer Handelsagenten für alle wichtigen Punkte Mekongs. Ferner stimmte die siamesische Regierung der Errichtung einer Telegraphenlinie nach Luanggrabong als Fortsetzung des französischen indo-chinesischen Telegraphennetzes zu. (W. T.)

Paris, 22. Dezember. Dem „Echo de Paris" zufolge hat der Kriegsminister die **Einführung eines neuen Cavalleriekarabiners** genehmigt. Der Karabiner sei 96 Centimeter lang und kürzer und leichter als das Modell von 1874. Die Tragweite betrage 2000 Meter, das Kaliber acht Millimeter. Die Cavallerie des sechsten und siebenten Armeecorps solle zunächst mit der neuen Waffe ausgerüstet werden. Die Waffenfabrik von Saint-Etienne sei im Stande, bis zum 1. Oktober 1891 30 000 Stück neue Karabiner zu liefern.

Paris, 22. Dezbr. Mehrere thierärztliche Vereine beschlossen, auf Anregung der landwirthschaftlichen Vereine von Melun und Meaux, betreffs **Behandlung tuberkulöser Thiere mit Koch'scher Lymphe** Versuche anzustellen. Zur Ausarbeitung eines bezüglichen Programms wurde eine Commission gewählt.

England.

London, 22. Dez. Der **Strike der Beamten der schottischen Bahnen** gewinnt an Ausdehnung. Die Erzförderung ist unterbrochen, die Beförderung von Reisenden erleidet Verzögerung. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 21. Dezbr. Entgegen der Nachricht, daß die **Zolltarifcommission** beschlossen habe, den Eingangszoll auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe von 50 Kopeken auf 70 Kopeken pro Pud zu erhöhen, melden die „Rußk. Wied.", daß eine Erhöhung überhaupt nicht stattfindet, da der alte Satz von 70 Kopeken bestehen bleibt. — Um den ungünstigen Einfluß der ausländischen Zölle auf russisches Mehl einigermaßen zu paralysiren, hat der Verkehrsminister die Ermäßigung der Frachttarife für ins Ausland ausgeführtes Mehl um 25 Proc. verfügt.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Schwalbe" (Commandant Corvetten-Capitän Rüdiger) ist am 20. Dezember d. J. von Bombay nach Zanzibar in See gegangen.

Pera, 22. Dezember. (Tel.) Das **Panzerschiff „Friedrich Karl"** ist beim Verlassen der Bay Kaloni auf der Insel Mitylene **auf Grund gerathen**. Man hofft das Schiff binnen kurzem flott zu bringen. Der Sultan hat Befehl gegeben, dem Schiffe allen möglichen Beistand zu leisten. Weitere Einzelheiten fehlen.

Am 24. Dezbr.: S.-A. 8.21, U. 3.38. **Danzig, 23. Dez.** M.-A. bei Tage, M.-U. 6.14.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, neblig, Niederschläge. Frost.
Für Donnerstag, 25. Dezember:
Wärmer, meist bedeckt; Niederschläge.
Für Freitag, 26. Dezember:
Nebel, bedeckt, Niederschläge. Naßkalt.
Für Sonnabend, 27. Dezember:
Bedeckt, Nebel, Niederschläge. Naßkalt. Sturmwarnung. Stürmische Winde aus S., SW. u. W.

* **[Städtisches.]** In der heutigen Magistratssitzung wurde dem Collegium die Bestätigung des Herrn Dr. Baumbach als Oberbürgermeister Danzigs officiell mitgetheilt.

* **[Frühbörse.]** Nach einer Bekanntmachung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft wird morgen **Mittwoch**, den 24., und **Sonnabend**, den 27. d. M., in der Zeit von 9½ bis 10¼ Uhr Vorm. je eine Frühbörse abgehalten werden.

* **[Versammlung der Flußschiffer.]** Auf Einladung des Herrn Cunow aus Charlottenburg hatte sich gestern eine Anzahl der hier in Winterhafen liegenden Kahnschiffer versammelt, denen Herr Cunow die Ziele des von ihm ins Leben gerufenen Vereins der Binnenschiffer entwickelte. Derselbe ist bestrebt, die Lage der Flußschiffer zu verbessern und auf genossenschaftlichem Wege den Bau von Schleppdampfern zu betreiben. Hr. Cunow führte aus, daß der Verein bereits mehr als 4000 Mitglieder zähle und daß acht Schleppdampfer im Bau begriffen seien, die zunächst auf den frequentesten Wasserstraßen laufen sollten. Später sollen auch Dampfer für die weniger stark befahrenen Flußstrecken erbaut werden. Der Vortragende gab zum Schlusse noch eine Erläuterung über die Bestimmungen des Alters- und Invalidengesetzes, das für die Flußschiffer, deren Gehälter sehr häufig wechseln, ganz besondere Schwierigkeiten bietet. Auch von den hiesigen Schiffern sind dem Verein mehrere beigetreten.

× **[Weihnachtsfeier.]** Gestern Abend wurde im Johannes-Stift in Ohra das Weihnachtsfest, wie alljährlich, gefeiert. Begonnen wurde mit einem religiösen Festakte im Betsaale, dem eine dicht gedrängte Zuhörerschaar beiwohnte und in welchem der Vorsitzende des Vorstandes Herr Prediger Mannhardt eine Ansprache an die Zöglinge hielt. Dann ging es an die Bescherung, welche vermöge der sehr reichlich eingelaufenen Spenden, sowohl an nützlichen Gegenständen wie an Spielsachen, an Naschwaaren wie an der Gesammtausstattung, allseitig Freude und Befriedigung hervorrief. Das gesittete und fröhliche Benehmen, sowie das allgemeine gute Aussehen der Zöglinge machte viel mehr den Eindruck einer Feier in der Volksschule, als in einer Erziehungs-Anstalt verwahrloster Knaben, und die sehr brav ausgeführten Gesänge zeugten für Lehrer und Schüler.

[Polizeibericht vom 23. Dezember.] Verhaftet: 12 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Diebstahls,

---

selbsteigene Lebensgestaltung sieht. Hier spielt, wie auch an manchen anderen Stellen von „Hedda Gabler", eine leise Nietzsche'sche Note mit. Es wäre garnicht so unmöglich, wenn der alternde Dichter noch von dem neuesten Modephilosophen beeinflußt würde. In den Nebencultus der Individualität begegnen sie sich. Inzwischen kommt Frau Elvsted „herab". Man weiß, daß es in Norwegen ein Oben und ein Unten giebt, und daß oben, d. h. auf dem Gebirge, die guten, unten im Thal die bösen Menschen wohnen. Frau Elvsted ist ihrem Manne davongelaufen, und zwar hinter dem genialen Lövborg her, dem sie auch „Kameradin" war, aber nicht im „Lebensdrang", sondern im Arbeitsdrang. Sie hat ihm da oben das Trinken abgewöhnt und das Arbeiten wieder angewöhnt. Jetzt ist er heruntergekommen mit dem neuen fertigen Werk, mit dem er sich in der Wissenschaft eine Stellung erringen will. Frau Elvsted hinter ihm her, in heller Angst, um ihn vor der Schnapsflasche zu bewahren. Sowie Hedda den alten Kameraden wiedersieht, beschließt sie sofort irgend eine That zu thun. Ob sie ihn sich gewinnen will, das weiß sie wohl eigentlich nicht recht, und das erfährt auch der Leser nicht. Jedenfalls aber will sie ihn der sanften, hingebenden und aufopfernden Frau Elvsted abjagen. Um ihn dem Einfluß derselben zu entziehen, muß sie ihn wieder an die Orgien gewöhnen, und sie schickt ihn daher mit ihrem Manne zu dem Gerichtsrath Brack, der eine solenne Kneiperei veranstaltet. In der That genügt eine durchgekneipte Nacht, um das Genie wieder ganz aus Rand und Band zu bringen. Bei uns in Deutschland sind alkoholische Motive dieser Art nur zu komischen Wirkungen zu verwenden; in Skandinavien scheint das anders zu sein. Uns fehlt das Verständniß dafür.

Bei dem Gelage verliert das Genie sein Manuscript. Tesman findet es, bringt es nach Hause und übergiebt es Hedda. Das Genie bemerkt den Verlust, prügelt sich in den Lokalen, in denen er sich herumgetrieben hat, und kommt endlich auch zu Hedda und sagt, sein ganzes Leben sei vernichtet, er würde nicht mehr schreiben und wäre seiner alten Lebensweise unrettbar verloren.

Nun sollte man glauben, daß Hedda mit dem Manuscript herausrücken würde. Nichts weniger als das. Sie überreicht ihm eine ihrer Pistolen mit den Worten: „Gehen Sie, aber achten Sie darauf, daß es in Schönheit geschehe" — und das Manuscript wirft sie ins Feuer. Aber anstatt sich „in Schönheit" zu erschießen, geht das Genie in eines der schlechten Häuser, um wieder einmal das Manuscript herauszufordern, und dort trifft ihn die Pistole in den Unterleib — ob aus Zufall, ob im Selbstmord, ob durch andere Hand, bleibt völlig unklar. Diese Nachricht bringt der Gerichtsrath Brack zu Hedda, die darob, daß er sich nicht in die Brust, sondern in den Unterleib geschossen, was weniger „schön" ist, sich untröstlich geberdet.

Frau Elvsted hat inzwischen die Notizen gesammelt, aus denen das Genie das Buch gemacht hatte. Diese Notizen übergiebt sie Tesman, der darüber in Entzücken geräth. Sofort setzt er sich mit Frau Elvsted nieder, um aus den Notizen das Werk zu reconstruiren. „Ordnung zu bringen in die Papiere von anderen, das ist gerade etwas, das mir zusagt", so spricht er, seine Sammelgelehrtennatur drastisch kennzeichnend. Frau Elvsted schmiegt sich an ihn, wie sie sich vorher an das Genie geschmiegt hatte, — und man denkt, aus den beiden wird noch ein Paar.

Brack macht Hedda klar, daß sie compromittirt ist, wenn es herauskommt, daß die in jenem übelberufenen Hause gefundene Pistole die ihre ist, und daß sie nun von ihm abhinge. Sie ist also in seiner Hand.

Darauf sagt Hedda: „Unfrei also — nein, den Gedanken ertrage ich nicht!" — — Sie geht ins Nebenzimmer, erschießt sich, und Tesman sagt in seiner ewigen Verwunderung: „Nein, denken Sie nur!" — Der Vorhang fällt.

Sonderbar — höchst sonderbar!

1 Mädchen wegen Unterschlagung, 8 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr mit schnüriger Kette, 1 goldener Trauring, gez. J. M., 1 granatenes Halstuch, 1 Paar Handschuhe, 1 blauer Knabenüberzieher, 1 Bettdecke, 1 Bettbezug, 1 Kinderhemde. — Gefunden: 1 Päckchen Mull, abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

* Aus dem Danziger Werder, 23. Dezbr. In der Ortschaft Herzberg gab sich gestern der Oekonom Wilh. R. durch einen Pistolenschuß aus unbekannten Gründen selbst den Tod. — Bei einer auf der Feldmark Kl. Zünder gestern abgehaltenen Treibjagd wurden 72 Hasen erlegt.

Marienburg, 22. Dezbr. Die Inhaber von ca. 40 Käsereien unserer Niederung haben sich verpflichtet, die projectirte Molkerei-Ausstellung im nächsten Frühjahr zu beschicken, wenn dieselbe in Marienburg abgehalten werde.

Tilsit, 22. Dezbr. Mit einem Nachspiel der letzten Reichstagswahl hatte sich dieser Tage die hiesige Strafkammer zu beschäftigen. Kurz vor jener Wahl erschien von drei weit von einander entfernt wohnenden Gastwirthen des Kreises in den hiesigen Zeitungen eine übereinstimmende Erklärung, nach welcher sie ihre für einen Vortrag des freisinnigen Candidaten Hrn. v. Reibnitz bereits zugesagten Lokale verweigerten, weil sie nicht „durch deutsch-freisinnige Unwahrheiten Unzufriedenheit erregen und aufhetzerisch wirken lassen wollen." Herr v. Reibnitz fühlte sich hierdurch beleidigt und strengte gegen den Urheber dieser Erklärungen (welcher sie verfaßt und aus dem Wahlfonds der Conservativen auch bezahlt hatte), den Führer der hiesigen Conservativen, Redakteur Meyer, eine Beleidigungsklage an. Das Schöffengericht zu Tilsit, welches die Sache zu erst zu befassen hatte, konnte nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß jene Inserate eine Beleidigung gegen Herrn v. Reibnitz enthielten, und sprach daher die Angeklagten frei. Die Strafkammer verurtheilte Herrn Redakteur Meyer, als intellectuellen Urheber der gegen Herrn v. Reibnitz gerichteten Beleidigung, zu einer Strafe von 150 Mk., die Gastwirthe Kuplins in Plaschken, Lorch in Robkojen, sowie die Gasthofsbesitzerin Frau Conrad in Lumpönen zu je 30 Mk.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Dezember. [Die Ermordung des Nachtwächters Braun] scheint doch noch ihre Sühne zu finden. In der Nacht zum 27. September 1887 wurde der Nachtwächter Braun in den umgitterten Anlagen der Elisabeth-Kirche, an seinem eigenen Schlüsselriemen erhängt, als Leiche vorgefunden. Ein Selbstmord erschien ausgeschlossen wegen einer Zertrümmerung des Schädels, die an der Leiche constatirt wurde. Der Befund am Thatorte ergab des weiteren, daß Versuche gemacht worden waren, gewaltsam in die Kirche einzudringen. Der Nachtwächter hatte die Einbrecher jedenfalls dabei gestört und hierbei von einem derselben mit einem stumpfen Instrument einen furchtbaren Schlag auf den Kopf erhalten, während ihm zu gleicher Zeit von einer zweiten Person Schnupftabak in die Augen gestreut wurde, um ihn kampfunfähig zu machen. Um den Mord als solchen zu verdecken, hatten die Verbrecher ihr Opfer aufgehängt. Der Verdacht der Thäterschaft bezw. der Theilnahme an derselben hatte sich damals schon auf die **Töpfer Heintze'schen Eheleute** gelenkt gehabt, und zwar auf den Töpfer Hermann Heintze, einen der gefährlichsten Gewaltmenschen, und dessen Ehefrau Anna, geborene Will, welche der Prostitution ergeben ist. Das saubere Paar wurde seiner Zeit auch von der Criminalpolizei in Haft genommen, von dem Untersuchungsrichter aber wieder entlassen, weil dieser und der Staatsanwalt das zusammengetragene Beweismaterial nicht für ausreichend hielten, um auf Grund desselben eine Verurtheilung herbeiführen zu können. Die Criminalpolizei observirte jedoch die Freigelassenen unausgesetzt mit großer Sorgfalt, und den jahrelangen emsigen Bemühungen des mit der Affäre betrauten Criminal-Commissars A. Braun ist es endlich gelungen, das Beweismaterial so weit zu ergänzen und zu vervollständigen, daß dasselbe in seiner Gesammtheit zur Ueberführung der Töpfer Heintze'schen Eheleute als Thäter ausreichen dürfte. Heintze und Frau sind in Folge dessen im Einverständniß mit dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter wieder verhaftet worden. Es wird sich hier wieder ein Monstreprozeß, ähnlich dem Diebsprozeß, entwickeln, in dem alle Personen, die in denselben auf die eine oder andere Art verwickelt werden, zu den gefährlichsten Verbrechern Berlins gehören.

* [Professor Heinrich Schliemann] wird im März nächsten Jahres die neuen Ausgrabungen in Hissarlik beginnen. Der Gelehrte befindet sich zur Zeit in Paris. Die von Prof. Schwartze in Halle ausgeführte Operation, Entfernung von Exostosen aus beiden Ohren, ist auch in ihren Nachwirkungen glücklich überstanden. Auf einem Ohre hat Hr. Schliemann das Gehör schon vollständig wieder erlangt.

* [Anton Rubinstein] hat sich bereit erklärt, die Leitung des Petersburger Conservatoriums noch bis zum Schlusse des laufenden Schuljahres, das ist bis zum Juni 1891, beizubehalten.

* [Bei der Grillparzer-Säcularfeier], welche am 14. Januar in Wien stattfindet, wird außer der Wolter, Christine Hebbel, Stella Hohenfels, Robert, Lewinsky und anderen Schauspielern Frl. Marianne Brandt mitwirken. Die Sängerin wird Schuberts Ständchen — dessen Text von Grillparzer ist — vortragen.

* [Geh. Rath Bastian] hat sich, den neuesten in Berlin eingetroffenen Nachrichten zufolge, von Colombo (auf Ceylon) aus nach Sydney begeben und will von dort aus ostwärts seinen Curs fortsetzen. Der Gelehrte hat in Ostindien mit ungemeinem Erfolg für die Berliner Museen gesammelt.

* [„Die Haubenlerche"] ist nunmehr auch in Konstanz von einem Aufführungsverbot betroffen worden, nachdem es bei der ersten Vorstellung im dortigen Stadttheater im vierten Akt zu lärmenden Scenen kam.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	91,00	90,80
Dezember	189,00	189,50	2.Orient.-A.	75,70	75,90
April-Mai	192,70	192,45	4% russ.A.80	96,90	96,90
Roggen			Lombarden	60,00	60,20
Dezember	182,20	180,50	Franzosen	107,00	107,20
April-Mai	170,00	170,00	Cred.-Action	169,20	167,70
Petroleum			Disc.-Com.	209,10	207,70
per 200 ℔			Deutsche Bk.	156,50	155,90
loco	23,80	23,80	Laurahütte	136,75	136,00
Rüböl			Oestr. Noten	—	177,80
Dezember	58,10	58,10	Russ. Noten	—	231,95
April-Mai	57,90	57,90	Warsch. kurz	—	231,30
Spiritus			London kurz	20,325	20,315
Dezember	46,10	46,10	London lang	20,145	20,145
April-Mai	46,50	46,50	Russische 5 %		
4% Reichs-A.	105,20	105,10	SW.-B. g. A.	81,75	82,00
3½% do.	97,70	97,70	Danz. Priv.-		
3% do.	86,60	86,60	Bank....	—	—
4% Consols	105,00	105,00	D. Oelmühle	132,80	132,80
3½% do.	97,90	97,90	do. Prior.	122,60	122,60
3% do.	86,70	86,80	Mlaw.S.-P.	107,70	108,00
3½% westpr.			do. S.-A.	54,70	54,40
Pfandbr. .	96,20	96,10	Ostpr.Südb.		
do. neue . .	96,30	96,10	Stamm.-A.	83,40	83,25
3% ital.g.Pr.	56,40	56,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,40	86,30	Trk.5% A.-A	89,00	88,90
5% Anat.Ob.	88,40	88,40			

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Nachrichten.

London, 20. Dez. Der Schooner „**Albert**" aus Liverpool, von Portmadoc mit Schiefer nach Portreath, ging gestern Morgen während eines fürchterlichen Nordweststurmes bei Porthtowan mit der ganzen Mannschaft verloren.

Cushendall (Irland), 19. Dez. Unterhalb Tarnamona ist ein **Dampfer** gestrandet, welcher wahrscheinlich total wrack werden wird. Es geht sofort Hilfe hinaus.

Bilbao, 20. Dez. Der Dampfer „**Bilbao**" aus Cardiff, von Bilbao nach Cardiff bestimmt, stieß ausgehend gestern auf die Barre von Portugalete, strandete später und wurde total wrack. Besatzung gerettet und hier gelandet.

Toulon, 22. Dez. (Tel.) Während eines heftigen Sturmes ging heute Nacht bei den Ambiers-Inseln eine französische **Brigg** unter. Der Capitän und vier Matrosen ertranken.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Dezember.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—198 M Br.	
hochbunt	126—134℔	153—198 M Br.	
hellbunt	126—134℔	152—194 M Br.	136-191
bunt	126—132℔	150—193 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	142—194 M Br.	
ordinär	126—130℔	138—185 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 145 M, zum freien Verkehr 128℔ 190 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember zum freien Verkehr 194½ M Br., 193½ M Gd., per Dez.-Januar zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., per April-Mai transit 146½ M bez., per Juni-Juli transit 149 M bez.

Roggen loco inländischer niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländischer 150—158 M, transit 115—116 M

feinkörnig per 120℔ 112 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 159 M, unterpoln. 116 M, transit 113 M

Auf Lieferung per Dezember inländisch 162½ M Br., per April-Mai inländ. 162 M bez., transit 117 M Br., 116½ M Gd., per Mai-Juni inländischer 162 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 98/99℔ 96 M, Futter- 91—92 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transt. 105 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 96 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 122 bis 124 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,95—4,45 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 63½ M bez., kurze Lieferung 63½ M Gd., per Dezember-Mai 63½ M Gd., nicht contingentirt loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Dezember-Mai 44 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05—12,10 M bez. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe mit Schneefall. Wind: S.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Transit flau und sind helle Qualitäten seit Sonnabend 1 M, rothe 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt zerschlagen 125℔ 175 M, hellbunt besetzt 121℔ 178 M, hellbunt 121℔ 182 M, weiß besetzt 129℔ 188 M, weiß 125℔ 188 M, 128℔ 190 M, Sommer- 124℔ u. 125℔ 182 M, 131/2℔ 190 M, besetzt 132℔ 186 M, für poln. zum Transit bunt stark besetzt 120℔ 132 M, 124/5℔ und 125℔ 136 M, 126℔ 138 M, bunt 124/5℔ 144 M, bunt leicht bezogen 127℔ 144 M, hellbunt stark besetzt 125/6℔ und 125℔ 142 M, hellbunt besetzt 121/2℔ 136 M, 123/4℔ 139 M, 124/5℔ 141 M, 126℔ 144 M, 127℔ 145 M, gutbunt 121/2℔ 140 M, 126℔ 146 M, 129/30℔ 150 M, hellbunt 122/3℔ 143 M, 127℔ und 128℔ 148 M, 128℔, 128/9℔ und 130℔ 150 M, hell 124℔ 149 M, glasig 129/30℔ 150 M, hochbunt besetzt 131℔ 152 M, hochbunt glasig 127℔ 151 M, fein hochbunt 129℔ und 130/1℔ 155 M, fein hochbunt glasig 130℔ und 132℔ 157 M, für russ. zum Transit rothbunt 121℔ 140 M, bunt 121℔ 136 M, 124/5℔ 141 M, gutbunt 120℔ 141 M, hell 127℔ 152 M, roth 128/9—130℔ 140 M, streng roth 124/5℔ 139 M, mild roth 127℔ 141 M per Tonne.

Termine: Dezember zum freien Verkehr 194½ M Br., 193½ M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai transit 146½ M bez., Juni-Juli 149 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 190 M, transit 145 M.

Roggen. Inländischer flau und niedriger, transit schwach behauptet. Bezahlt ist inländ. 120℔ 158 M, 113/4℔ und 117℔ 155 M, 111/12℔ 150 M, poln. zum Transit 121℔, 121/2℔ und 122℔ 116 M, krank 117℔ 112 M, russ. zum Transit 133℔ 115 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezbr. inländ. 162½ M Br., April-Mai inländ. 162 M bez., transit 117 M Br., 116½ M Gd., Mai-Juni inländ. 162 M bez. Regulirungspreis inländ. 159 M, unterpolnisch 116 M, transit 114 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 98/9℔ 96 M, Futter 91, 92 M per Tonne. — Hafer inländ. 122, 124 M per Tonne bez. — Erbsen inländische grüne abfallend 124 M, polnische zum Transit Koch- 105 M, mittel 103, 105 M per Tonne gehandelt. — Wicken poln. zum Transit 96 M per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländ. 128 M, poln. zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum See-Export grobe 4,40, 4,45 M, mittel 4,30 M, feine 3,95 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 63½ M bez., kurze Lieferung 63½ M Gd., per Dezbr.-Mai 63½ M Gd., nicht contingentirter loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Dezbr.-Mai 44 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	758	WNW	4	heiter	7	
Aberdeen	757	S	5	bedeckt	3	
Christiansund . . .	763	OSO	5	wolkenlos	0	
Kopenhagen	766	NO	1	bedeckt	—8	
Stockholm	768	NNO	2	bedeckt	—5	
Haparanda	773	SO	2	bedeckt	—3	
Petersburg	774	SO	1	Schnee	—15	
Moskau	778	S	1	bedeckt	—25	
Cork, Queenstown	758	NW	3	halb bed.	7	
Cherbourg	762	SSO	2	bedeckt	1	
Helder	765	OSO	1	Nebel	—4	
Sylt	765	O	1	Nebel	—2	
Hamburg	765	NNO	1	Nebel	—5	1)
Swinemünde . . .	765	still	—	Schnee	—3	
Neufahrwasser . .	766	SSO	1	bedeckt	—2	
Memel	768	SO	3	bedeckt	—7	
Paris	764	SSO	1	bedeckt	—4	
Münster	764	N	1	bedeckt	—9	
Karlsruhe	762	NO	1	bedeckt	—1	
Wiesbaden	762	N	1	bedeckt	—3	
München	761	SO	2	bedeckt	—9	
Chemnitz	763	OSO	1	bedeckt	—3	
Berlin	764	NO	3	Schnee	—3	
Wien	763	SO	2	bedeckt	—3	
Breslau	764	SO	3	bedeckt	—3	
Ile d'Aix	764	ONO	3	Nebel	—2	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	ONO	6	bedeckt	1	

1) Reif, gestern etwas Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, unter 750 Millim., liegt nördlich von Schottland einen Ausläufer südwärts nach dem biscayschen Busen entsendend, während über Centraleuropa der Luftdruck sehr gleichmäßig vertheilt ist. Eine andere Depression jenseits der Alpen erstreckt ihren Wirkungskreis nordwärts über Süddeutschland hinaus. In Deutschland herrscht ruhiges trübes Frostwetter; stellenweise ist etwas Schnee gefallen. Die Temperatur liegt an der deutschen Küste bis zu 7, im Binnenlande bis zu 9 Grad unter dem Gefrierpunkte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	769,4	+ 0,2	WNW. leicht, bedeckt.
23	8	766,0	— 2,2	SSO. leicht, bedeckt.
23	12	765,7	— 2,2	SSO. leicht, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist das in Culm errichtete Dampfsäge- und Hobelwerk, Holzhandlung und Baugeschäft des Zimmermeisters Arthur Meseck ebendaselbst unter der Firma

A. Meseck

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 348 eingetragen.

Culm, den 13. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Julius Benjamin ebendaselbst unter der Firma (9732

J. Benjamin

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 349 eingetragen.

Culm, den 19. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handelsregisters und des Genossenschaftsregisters des Königlichen Amtsgerichts zu Stuhm sich beziehenden Geschäfte dieses Gerichts werden im Laufe des Jahres 1891 von dem Amtsrichter Dunkelberg unter Mitwirkung des Sekretärs Arndt bearbeitet werden.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in jene Register soll im Laufe des Jahres 1891 im Deutschen Reichsanzeiger, in der „Danziger Zeitung" und im Kreisblatt für den Kreis Stuhm, soweit es sich um kleinere Genossenschaften handelt außer dem Deutschen Reichsanzeiger nur im Kreisblatt für den Kreis Stuhm erfolgen. (9731

Stuhm, den 19. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung sind 6 Polizeisergeantenstellen sofort zu besetzen.

Das etatsmäßige Gehalt jeder Stelle beträgt 1050 M und 100 M Kleidergeld. Probedienst drei Monate.

Erforderlich ist die Befähigung zur korrekten Anfertigung von schriftlichen Anzeigen und kleineren Berichten.

Der Gesundheitszustand ist durch Attest eines Militärarztes oder Kreisphysikus nachzuweisen.

Die demnächstige Anstellung erfolgt auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung und Wittwen- und Waisen-Versorgung nach den Grundsätzen für die preußischen Staatsbeamten.

Gehaltsaufbesserung steht in Aussicht. (9726

Der Meldung sind Führungsatteste und Lebenslauf beizufügen.

Brandenburg a. H., 18. Dez. 1890.

Der Magistrat.

Altes Kupfer,

Messing, Zinn, Zink, Blei etc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze von

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29. (9014

Für Arbeitgeber.

Controlformular

betr.

Alters- u. Invaliden-Versicherung.

Das in Duisburg im Verlage von Ferdinand Strunck einzig in seiner Art erschienene Ackermann'sche Controlformular bietet besonders für industrielle Werke und Behörden ganz bedeutende Vortheile. Es verbindet große Zeitersparniß, Einfachheit und Uebersichtlichkeit und ist nicht nur von hohen Behörden und sonst. Sachverständigen geprüft und für zweckmäßig befunden, sondern auch von zahlreichen großen industriellen Werken Rheinlands und Westfalen bereits angeschafft.

Ein Formular

genügt zur Controlirung eines Arbeiters für

5 Jahre.

100 Formulare auf gutem Conceptpapier M 4. Gebrauchsanweisung 20 ₰. Musterformular 5 ₰.

Bei Bestellungen von über 300 Exemplaren wird die Firma rc. auf Wunsch eingedruckt. (9728

Apotheker Laaser's

Coniferengeist

und

Parfüms

der Königlichen Gemächer,

eigene Specialitäten,

unumgänglich nothwendig zur Erhaltung einer reinen u. gesunden Luft in Kranken-, Wohn- und Schlafzimmern, vermöge seiner Eigenschaft, den Sauerstoff der Luft in geschlossenen Räumen zu ozonisiren.

Auch ärztlicherseits stets empfohlen. Jedoch wird das Publikum um Täuschungen zu vermeiden gebeten, genau auf meine Firma zu achten, da sich in hiesigen Concurrenz-Geschäften, sowie auch sonst im Handel vollständig werthlose Nachahmungen befinden, welche dem Gesundheitszustand des Patienten Schaden zufügen.

Die Löwen-Apotheke u. Adler-Droguerie,

Robert Laaser,

Langgasse 73. (8869

Frische Rübenschnitzel

der Centner 8 Pfennig, ab hier.

Zuckerfabrik Marienwerder

Westpreußischer Provinzial-Fecht-Verein.

Die Weihnachtsbescheerung

der Waisenkinder findet am 3. Weihnachtsfeiertage, Nachmittags 5½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses statt, wozu die Mitglieder sowie Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. (9734

Der Vorstand.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen **Gesangbuch-Ausgaben** mit dem **Anhange**, die **Evangelien u. Episteln** enthaltend, in den einfachsten und elegantesten Einbänden.

Danzig. A. W. Kafemann.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00.

Dieser äußerst beliebte russische Liqueur kostet in Deutschland, direct bezogen, ca. 5 M die Flasche, je nach dem Course des Rubels. (Steuer und Fracht betragen mehr als die Hälfte des Preises.)

Diesen sehr feinen wohlschmeckenden Liqueur liefere in gleicher Qualität (warm destillirt nach russischem Recept) für M 1,50 die Flasche.

E. G. Engel, Hopfengasse 71,

Destillation „Zum Kurfürsten".

Verkaufsstellen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34. W. Bodenburg, Brodbänkengasse Nr. 42. A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17. B. N. Fethke, Hundegasse 119. (5085

Bier-Offerte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

Culmbacher (Reichelsche Brauerei) . .	15 Fl.	für M 3,—
Münchner Zacherlbräu	15 Fl.	für M 3,—
Bromberger Doppel-Malzbier	25 Fl.	für M 3,—
Braunsberger Bergschlößchen	26 Fl.	für M 3,—
Königsberger (Ponarther), hell u. dnkl.	30 Fl.	für M 3,—
do. (Schönbuscher), hell u. dnkl.	30 Fl.	für M 3,—
Grätzer, uralt	32 Fl.	für M 3,—
Danziger Actien-Bier, hell und dunkel	36 Fl.	für M 3,—
Lagerbier verschied. hiesiger Brauereien, hell und dunkel	36 Fl.	für M 3,—
Bairisch Tafelbier, sehr schön, hell und dunkel	40 Fl.	für M 3,—

alles in vorzüglicher Qualität, mit der Bitte um recht zahlreiche Aufträge. (9427

Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen.

Fr. Nienhaus Nachf.,

Düsseldorf.

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.

General-Vertreter: Rich. Olwig.

(9724

Etablissement Königshöh'

Heiligenbrunn.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich oben benanntes Etablissement käuflich erworben habe, und bitte mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein durch prompte und reelle Bedienung den Wünschen meiner geehrten Gäste gerecht zu werden.

Die Einrichtung des Etablissements ist vollständig neu und comfortabel. (9719

Hochachtungsvoll

A. Hannemann.

Laubsäge-Artikel.

Bogen, Sägen, Holz, Vorlagen u. Werkzeuge

in reichster Auswahl,

Kerbschnitz-Artikel,

sowie Werkzeuge und Vorlagen dazu.

Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Werkzeugkasten und Werkzeugschränke

mit completten Einrichtungen empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (8287

Verkaufs-Offerte.

Das zur **Ludwig Makowski'schen Concursmasse** gehörige Lager von

Porzellan- und Glaswaaren, sowie Wirthschaftsgeräthen

nebst Utensilien, taxirt M 5545,76, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden; das Geschäftslokal, Langgasse 71, kann auf kürzere oder längere Zeit übergeben werden. Reflectanten wollen sich ehemöglichst melden beim Concursverwalter

Eduard Grimm.

Danzig, den 23. Dezember 1890. (9737

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, sowie knochenfraßartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. rc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halsschmerz, Drüsen, Quetschtritt sofort Linderung ein. Zu haben: in allen Apotheken. In Danzig aber nur in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15 u. in den Apotheken: Langenmarkt 39, Langgarten 106, Breitgasse 97, à Flacon 50 ₰. (4155

E. Hopf,

Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse Nr. 10,

empfiehlt billigst:

Gummi-Puppen,

„ Figuren,

„ Pistolen,

„ Bälle,

„ Spritzcravattennadeln,

„ Kämme,

„ Hosenträger,

„ Strumpfhalter,

„ Broschen, (9383

Armbänder und Halsketten.

Die Weinhandlung von

E. A. Kauer,

Hundegasse 19,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager (9633

alter Flaschenweine

in allen Preislagen und in feinsten Qualitäten, desgleichen ihre neu eingerichtete Weinstube als angenehmen Aufenthaltsort.

NB. Für gute Küche ist bestens gesorgt.

Schlafröcke

in denkbar größter Auswahl.

Um vor dem Fest zu räumen zu staunenswerth billigen Preisen empfiehlt

A. Willdorff,

Langenmarkt Nr. 30.

Sämmtliche

in- und ausländischen

Seifen und Parfümerien

in eleganten Cartonnagen wie auch lose gepackt, sowie

französische Extraits

eigener eleganter Füllung

empfiehlt zu den billigsten Preisen jeder Concurrenz die

Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie

Robert Laaser,

Langgasse 73.



Feuerspritzen

5 Jahre Garantie,

(Fahr- und Karrenspritzen)

in allen Größen und Preisen, auf Wunsch genau nach den in Sachsen giltigen Vorschriften für Gemeinden, Städte rc. 12 Tausend Spritzen bereits geliefert. Kataloge und Empfänger-Verzeichnisse gratis.

Hodam & Ressler,

Danzig,

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

Christbaum-Decorationen

in reicher Auswahl,

Wachsstock

und

Baumlichte

in allen Größen und Farben zu billigsten Preisen

empfiehlt (8964

H. Lindenberg,

Droguerie, Parfümerie

Langgasse Nr. 10.

Sonnabend, den 20. Dezbr. 1890, Abends 8¼ Uhr, wurden wir durch die glückliche Geburt einer muntern Tochter hoch erfreut
9745) C. Brizhn und Frau.

Die Beerdigung des Brauereibesitzers Herrn
Heinrich Penner
findet Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Wegen der Feiertage wird behufs rechtzeitiger Entladung der Getreidezufuhren auch morgen, Mittwoch, den 24. Dezember, sowie Sonnabend, d. 27. Dezember, Vormittags 9½—10¼ Uhr eine
Frühbörse
abgehalten werden. (9757
Danzig, d. 23. Dezbr. 1890.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Damme.

Passendes Geschenk für die Herren Baumeister und sonstige Baubeflissene!
Im unterzeichneten Verlage erschien soeben in schöner Ausstattung:
„Herr Baumeister".
Eine nachgelassene Schrift von Schirmacher, Reg.-Baumeister.
Preis 1,60 Mark.

„Der Ingenieur".
Ein Gedicht von Schirmacher, Reg.-Baumeister.
Preis 1,60 M.
Danzig.
Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann.

Unterricht
im Anfertigen moderner Decorationsblumen ertheilt
H. Dufke, gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm 4ᴵ.
Material zu den Blumen kann jederzeit abgeben. (9362

Tanzunterricht.
Der II. Cursus meiner Unterrichtsstunden beginnt Mitte Januar k. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen, täglich von 1—3 Uhr in meiner Wohnung, 1. Damm 4 I, bereit.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Sämmtliche neuen und neuesten
Arzneimittel
von nur bester Beschaffenheit und garantirt chemischer Reinheit werden stets vorräthig gehalten. (8868
Geheimmittel-Schwindel
(wie von hiesigen Concurrenz-Geschäften schwunghaft betrieben werden)
vollständig ausgeschlossen.
Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Langgasse 73.

Düsseldorfer
Roeder'schen Punsch
bekanntlich feinste Marke, räumungshalber a Flasche 2,50 Mark, früherer Preis 3,50 M, empfehle
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19, zwischen Scharmacher- und Ziegengasse.

Delicate, ganz frische
Gänsebrüste,
per ℔ 1,30 M,
junge fette Enten und Puten,
per ℔ 60 ₰, (9744
Hasen empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Echte **Teichkarpfen,**
Hechte, Aale und andere Fische
empfiehlt (9718
P. Lindenau, Fischmarkt 27.

Pomm. Gänserücken mit Keulen,
Gänseklein, Leber und Flum, sind heute und morgen zu haben Altstädtischen Graben 94 part., am Dominikanerplatz.

Wildhandlung: Sämmtliches Hoch- und Niederwild Hasen, (auch spickt vorräthig). Alle Geflügelgattungen in bester Qualität. C. Koch, Gr. Wollwebergasse 26.

Punschessenz,
bester Qualität, empfiehlt
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10.

Bauartikel.
Vertreter für eine der größten Parketfabriken und Bautischlereien Deutschlands für Danzig gesucht. Reflectanten, welche entweder schon ähnliche Vertretungen gehabt haben, oder deren Geschäftsbetrieb schon bisher Baumaterialien in sich schloß, werden bevorzugt. Off. unter Z 7768 an Rudolf Mosse, München erbeten.

Verlag von Hermann Lau in Danzig.
Für den Weihnachtstisch.
Musikalien
in billigen Bandausgaben und schöner Ausstattung.
Größtes Notenformat.

Ballklänge. Beliebte neue Tänze für Klavier zu 2 Händen von Fliege — Heyer — Daase — Parlow — Hartmann etc.
Band I 14 Tänze enthaltend 1 Mk.
Band II 14 Tänze enthaltend 1 Mk.
Band III 14 Tänze enthaltend 1 Mk.

Jugend-Album. 12 leichte Vortragsstücke für Klavier zweihändig von Hermann Nürnberg.
In einem Bande nur 1 Mk.

Zur Erinnerung. Leichtes Salon-Album für Klavier zu 2 Händen. 12 ausgewählte Salonstücke von Löw — Nürnberg — Brünner — Neumann etc.
Alle 12 Stücke in 1 Bande nur 1 Mk.

Jugendfreuden. Beliebte Vortragsstücke für Klavier zweihändig von Lange — Hartmann — Falk — Gloeden etc., namentlich für den Unterricht geeignet.
In 1 Bande nur 1 Mk.

Im Familienkreise. 150 Originaltänze für Klavier zu 2 Händen leicht und mittelschwer von H. Necke — Blied — Kewitsch — Theil — Litterscheid — Wenzel etc.
Band I 50 Tänze enthaltend Mk. 1,80.
Band II 50 Tänze enthaltend Mk. 1,80.
Band III 50 Tänze enthaltend Mk. 1,80.
Alle 3 Bände zusammen nur 4 Mark 50 Pfg.

Opern-Album. 16 Potpourris aus den beliebtesten Opern für Klavier, zweihändig.
Band I enthält: nur 1 M 50 ₰. Lucretia — Stumme — Weiße Dame — Lustige Weiber — Troubadour — Freischütz — Stradella — Puritaner.
Band II enthält: nur 1 M 50 ₰. Fra Diavolo — Zampa — Rigoletto — Lucia — Martha — Preciosa — Czar — Don Juan.
(Jedes Potpourri 4 Seiten stark.)
Jeder Band mit 8 Potpourris nur 1 Mk. 50 Pfg.
Verlag von Hermann Lau, Musikalienhdlg., Wollweberg. 21.

Praktische Festgeschenke!
als:
Handschuhe aller Art,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,
Cravattes in allen Nouveautés,
Hosenträger aller Systeme,
Prachtvolle Handschuhkasten
empfiehlt
C. Treptow, Inh. H. Schommartz,
Handschuh-Special-Geschäft,
53. Jopengasse 53.
Gegründet 1851.

Taschenmesser,
ordinäre bis feinste in sehr großer Auswahl bei (9752
W. Krone & Sohn, Holzmarkt 21.

Rasirmesser,
vorzüglicher Qualität, und Rasirmesser-Streichriemen empfehlen
W. Krone & Sohn, Holzmarkt 21.

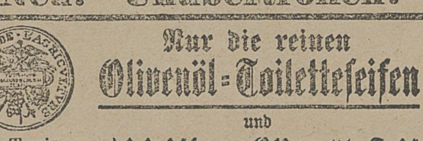
Neue französische
Wallnüsse,
Lots genannt,
20 Pfennige à Pfund
empfiehlt
F. E. Gossing.

Schlafröcke zu 10, 12, 14, 16, 18—40 Mark.
P. Grujnowski,
Heilige Geistgasse 5, 1. Etage. (9716



Schlittschuhe,
anerkannt größte Auswahl, in 15 verschiedenen Systemen
(Nex Kunstläufer)
empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. Flemming,
Lange Brücke,
Dampfboot-Anlegeplatz.

Neu! Unübertroffen! Neu!



Nur die reinen
Olivenöl-Toiletteseifen
und
medicinischen Olivenöl-Seifen
Tunis 1888.
der Ersten Deutsch-Afrikanischen
Olivenöl-Seifen-Fabriken
Paul Spatz & Cie.,
Halle a. S. und Monastier (Tunis),
üben in Folge ihrer großen Reinheit und Milde die günstigste und wohlthuendste Wirkung auf die Haut aus.
Das Beste für die Haut. Sparsam im Verbrauch.
In Danzig zu haben in der „Elephanten-Apotheke."

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg.
Täglich frische Sendung von
Austern, Hummern, Caviar,
vorräthig
Wild, Geflügel, lebende Forellen. (9740

Nützliches
Weihnachts-Geschenk!
Regen-Schirme,
beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50—36 Mk.,
in Seide, Gloria und Zanella.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail. (9733

Arrac-Ananas-Punsch-Essenz
und
Rum-Punsch-Essenz
in feinster Qualität ¹/₁ und ½ Flaschen
offerirt (9504
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Soeben empfing und empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
Eisen-Email: Wasch-Garnituren,
Kaffeekannen, Tassen, Milchtöpfe, Theekannen ꝛc. ꝛc.
in allerliebsten schönen, geblümten Mustern, zu den billigsten Preisen bei (9720
E. Flemming,
Lange Brücke,
Dampfboot-Anlegeplatz.

Delicate
Präsent-Spickbrüste
in großartiger Auswahl
zu reellen Preisen
empfiehlt
F. E. Gossing.

!Christbaumschmuck!
Wegen
vollständiger Aufgabe dieses Artikels
wird derselbe
zu billigen Preisen vollständig ausverkauft.
Atrappen
und elegante Kästen mit Parfümerien.
Aus- und inländische Seifen und Parfüms,
eigene Parfümerien
zu billigsten Concurrenzpreisen.
Sämmtliche Artikel sind wie früher in einer
Weihnachts-Ausstellung
vereinigt, um deren Besichtigung gebeten wird. (8866
Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Langgasse Nr. 73.

Gummischuh-Ausverkauf.
Damenboots, mit Wollfutter und Krimmerbesatz 4,50 M.
Damenschuhe, mit Wollfutter 3,00 M.
Herrenboots, mit Wollfutter 3,50 M.
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.
Corsets,
in vorzüglichen Facons und dauerhaften Stoffen zu auffallend billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. (9739
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (4212
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Punsch royal,
feinste Punschessenz,
Rum, Cognac, Arrac empfiehlt billigst (9735
Hermann Krüger,
Holzmarkt 2.

In Zoppot habe eine schöne, rentable Villa in recht angenehmer Lage, nebst zwei Bauplätzen wegen Fortzugs billig für 16000 M bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen, dieselbe bringt außer der Wohnung für den Eigenthümer 1250 M Miethe.
Käufer belieben ihre Adr. u. 9743 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zum Verkauf wegen Zuzucht!
1. Max und Moritz, 5 Jahr, Dunkelschimmel, Mohrenköpfe, 6" groß, brill. Passer, tadllos gefahren, eignen sich für schwere Fuhre und auch für die Karosse.
2. Mirza, 4-jährig, 5" groß, Dunkelschimmelstute, paßt auch zu Nr. 1. Für Pferdebahn und Bierwagen.
3. Mumpitz, 7-jährig, 4" groß, tadelloses Sattelpferd, Pferdebahn, Bierwagen.
Sämmtliche Pferde sind Clydesdöle Abstammung. (9173
Reschke-Gurken bei Mlecowo.

Auf eine größere Fabrik wird zur ersten Stelle eine Hypothek von 80000 M bei gutem Zinssatz gesucht. Gerichtlicher Taxwerth 210000 M. Das Darlehn ist bisher von einer staatlichen Kasse gewährt worden.
Angebote werd. unter Nr. 5550 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht von einem Beamten
3000 Mk.
gegen 6%.
Offerten u. 9756 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.
Genügende Sicherheit vorhanden.

Für mein Bank- u. Produktengeschäft suche ich einen, in der doppelten Buchführung firmen Buchhalter mit guter Handschrift, zum Antritt per 1. Januar 1891, ev. auch später. Nur Meldungen mit beigefügtem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche werden berücksichtigt.
Aron C. Bohm, Graudenz.

Ein gebildeter Landwirth, der s. Gut verkauft hat, verheirathet, anfangs der dreißiger Jahre, sucht eine
Vertrauungsstellung
in einem größeren Geschäfte, e. Fabrik od. dergl., Caution kann gestellt werden. — Derselbe würde s. auch gerne, da er a. kaufm. geb. a. e. sich. Unternehmen od. Gesch. als thätiger Socius beth. — Gefl. Off. u. 9613 i. d. Exped. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, mit schöner Handschrift, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, gegenwärt. in Stell., sucht zum 15. Januar n. J. Stell. als Comtoirist und Verkäufer. Gefl. Offerten unter M. Z. 7781 postlagernd Czersk Westpr. erbeten. (9616

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Am 2. Weihnachtsfeiertage
Vereinsfest.
Concert, Quartett-Gesänge, Knabenchöre, Gesang der Kinder, Ansprache, Theater, Vertheilung von Näschereien an die Kinder u. dergl. Nummerirter Platz 40 ₰, unnummerirter Platz 30 ₰, Kinder frei. Zum Schluß Tanzkränzchen gegen Extrabeitrag. Kassenöffnung 6 Uhr. Vorverkauf am 1. und 2. Feiertage v. 11—1 Uhr im Vereinshause. Montag, d. 29. Dezember von 7½ Uhr Aufnahme neuer Mitglieder u. Kasse.
Der Vorstand.



Gambrinus-Halle.
Jeden Tag großer Mittagstisch
Morgen, den 24. Dezember cr.
Bouillon.
Legirte.

Gullasch,
Schoten, Carotten.
Beilage, Schnitzel.

Capaunenbraten.
Rippespeer.
Compot, Gurken.
75 Pf. und 1 Mk., im Abonnement 60 und 80 Pf.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Schlittschuhbahn nach Krampitz
täglich gefegt.

Brodbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (9548

Loge Eugenia.
Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr,
Weihnachts-Bescheerung,
demnächst:
Gesellschafts-Abend.

Kaiser-Panorama.
Uebergabe von Helgoland.

Wiener Café zur Börse.
Heute und die folgenden Tage:
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters des Herrn Krüger.
9629) E. Tite, Langenmarkt 9.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Heute
Viertes Großes
Weihnachts-Concert.
Anfang 7 Uhr.
Eintritt frei.

Heute Abend:
Großes Concert
im Rathskeller,
ausgeführt von der Kapelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
9428) R. Lehmann.

Café Noetzel.
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertage
Großes Concert
ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.
NB. Empf. meine Säle für Vereine, Hochzeiten u. Privatgesellsch. Flügel zur Verfügung. (8966

Links Etablissement,
Olivaerthor 8.
Am 1. u. 2. Weihnachtstage:
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Wilhelm-Theater.
1. und 2. Feiertage sowie folgende Tage.
Großeinternationale Künstler-Vorstellung
von nachstehenden Künstlern und Specialitäten.
Fräul. Aranka Brassan, deutsch-ungarische Sängerin,
Gebr. Wagner, humoristische Duettisten,
Senoritta Bellona, in ihrer neuesten Glanznummer,
Herr Lorenz, Gesangs- u. Charakter-Komiker,
Miß Selma Tribolly, Verwandlungskünstlerin auf dem gespannten Drahtseil,
Mr. Charles und Sohn, Parterre-Akrobaten,
Little Charles, der kleinste Jongleur und Equilibrist der Welt,
Fräul. Janna Oman, Costume-Soubrette,
Herr Wienke und Frl. Hansen mit ihren Marionettes vivantes und Musicienne fantaisiste, unter Assistenz von Jogg dem Clown-Affen,
Familie Kolzer.

Tunnel.
Jeden Abend nach der Vorstellung großes Frei-Concert im Feen-Palaste a la Berlin.
Sonnabend, den 27. Dezbr. Nachmittags
Große Kinder-Vorstellung
bei halben Preisen.

Stadt-Theater
Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr. Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preisen. Weihnachtsmärchen: Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Abends: Keine Vorstellung.
Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Abends 7¼ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. 15. Novität! Zum 1. Male: Der arme Jonathan.
Freitag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Freitag, Abends 7¼ Uhr. Außer Abonnement. Novität. Zum 2. Male. Der arme Jonathan.
Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Sonnabend, Abends 7¼ Uhr. Außer Abonnement. Der arme Jonathan.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18667 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 23. Dezember 1890.

Danzig, 23. Dezember.

* [**Vergütung für Naturalverpflegung.**] Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1891 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a. für die volle Tageskost mit Brod 85 Pf., ohne Brod 70 Pf., b. für die Mittagskost mit Brod 43 Pf., ohne Brod 38 Pf., c. für die Abendkost mit Brod 26 Pf., ohne Brod 21 Pf., d. für die Morgenkost mit Brod 16 Pf., ohne Brod 11 Pf.

* [**Weihnacht beim Militär.**] Mit dem heutigen Tage beginnt auch beim hiesigen Militär die Herrschaft des Weihnachtsfestes. Die Wachen werden von heute Mittag ab durch gemischte Truppentheile gestellt, damit möglichst viele Stammmannschaften während der Feiertage beurlaubt werden können. Die Rekruten und die nicht nach auswärts beurlaubten Stammleute erhalten während der Festtage ausgedehnten Stadturlaub. Um auch den nicht in die Heimath beurlaubten Mannschaften eine Weihnachtsfreude zu machen, werden seitens der Compagnien bezw. Bataillone morgen Abend in den größeren Kasernenstuben bunt geschmückte Christbäume angezündet werden und jedem Soldaten wird dabei ein kleines Präsent überreicht, wobei geeignete Bücher, Notizbüchelchen, Taschenmesser, Pfeifen, Cigarrenspitzen 2c. hauptsächlich zur Verwendung kommen; gleichzeitig werden den Mannschaften Bier und Cigarren und an den Feiertagen ein Festessen verabreicht. Nach Neujahr kehren die Beurlaubten wieder zurück.

* [**Der Dichter Robert Giseke**] ist dieser Tage im Irrenhause zu Leubus in Schlesien gestorben. Giseke ist in Marienwerder geboren und fast 63 Jahre alt geworden. In seine jungen Jahre fiel die Bewegung von 1848, an der er begeisterten Antheil nahm; die bald eintretende Reaction warf ihn ins Gefängniß und aus der Staatscarrière. Er widmete sich der schriftstellerischen Laufbahn, redigirte längere Zeit die in Leipzig erscheinende „Novellen-Zeitung" und verfaßte eine Reihe Romane, sowie eine Anzahl Dramen. Schon im Jahre 1863 überfiel ihn eine Gemüthskrankheit; er wurde damals aber nach einiger Zeit aus Leubus als geheilt entlassen und nahm seine literarische Thätigkeit wieder auf. Das Leiden ist in letzter Zeit abermals ausgebrochen und hat ihn aufs neue in seinen Zufluchtsort geführt, wo er jetzt gestorben ist.

* [**Gewerbeverein.**] Um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich über verschiedene Zweifel in betreff der Bestimmungen des Alters- und Invalidengesetzes belehren zu lassen, wird der Vorstand des Gewerbevereins am Montag, den 29. ds., eine Versammlung abhalten, in welcher Herr Stadtrath Witting etwaige an ihn gerichtete Fragen beantworten wird.

* [**Bildungsverein.**] In der gestrigen Versammlung hielt Herr Brauch einen Vortrag über das Alters- und Invalidengesetz, in welchem er die Bestimmungen des Gesetzes erläuterte und Rathschläge über die Ausführung der Vorschriften desselben ertheilte. Zum Schlusse beantwortete er eine Reihe von bezüglichen Fragen, die von den Anwesenden an ihn gerichtet wurden.

η [**Der deutsche Lehrerverein**] hat jetzt sein Jahrbuch pro 1890 herausgegeben, welches einen Einblick in die rege Thätigkeit aller in Deutschland bestehenden Provinzial- resp. Landeslehrerverbände giebt. Wir entnehmen demselben, daß sich auch im „Diesterweg-Jahre die Zahl der Mitglieder des deutschen Lehrervereins erheblich vermehrt hat; sie ist von 38 912 auf 44 141 gestiegen. Schon im vorigen Jahre fand eine Steigerung der Mitgliederzahl um 6907 statt, und zwar wesentlich durch den Eintritt ganzer Landesvereine, so Württemberg, Gotha, Waldeck u. a. In diesem Jahre ist zwar kein Beitritt eines Verbandes erfolgt, dafür aber das innere Wachsthum um so stärker gewesen. Die Vermehrung der Mitgliederzahl um 5229 entfällt fast ausschließlich auf die Lehrer-Verbände in den Provinzen Preußens. So stieg dieselbe in Ostpreußen um 900 auf 2500, in Sachsen um 790 auf 3383, in der Rheinprovinz um 622 auf 2380, in Schlesien um 600 auf 5600, in Brandenburg um 434 auf 3618, in Westpreußen um 404 auf 1780, in Posen um 403 auf 1557, in Pommern um 300 auf 2300.

△ **Neustadt**, 22. Dezember. Heute fand die **Wahl des evangelischen Pfarrers** in Rahmel bei großer Betheiligung der Gemeinde statt. Pfarrer Ankermann in Sierakowitz, Kreis Carthaus, wurde mit 66 von 81 Stimmen gewählt. Die übrigen 15 Stimmen fielen auf die beiden anderen Wahlcandidaten. — Trotzdem die versicherungspflichtigen Personen hier wiederholt amtlich aufgefordert sind, sich rechtzeitig mit der Arbeitsbescheinigung für die 5 Jahre vom 1. August 1886 ab zu versehen und behufs Ausstellung von Quittungskarten für die **Invaliden- und Alters-Versicherungspflicht** mit den nöthigen Ausweisen sich zu melden, hat sich bisher nur eine geringe Anzahl gemeldet. Da nun in wenigen Tagen das Reichsgesetz in Kraft tritt, so erwächst den Behörden zum Schluß eine kaum zu bewältigende Arbeitslast, während die Säumigen sich der Festsetzung von Strafe aussetzen.

† **Neuteich**, 22. Dezember. Der in weiten Kreisen bekannte und beliebte **katholische Pfarrer Schultz** in Ladekopp wurde gestern, während er vor dem Altar amtirte, **vom Schlage getroffen** und verstarb nach kurzer Zeit. — Seitens des Frauenvereins wurde heute eine **Weihnachtsfeier** veranstaltet, bei welcher 70 Kinder mit Kleidungsstücken 2c. beschenkt wurden. Auch eine Anzahl bedürftiger alter Leute wurde mit Gaben bedacht.

Kulm, 22. Dez. An Stelle des verstorbenen Kanzleirath Kraschutzki ist der Amts-Gerichts-Secretär Schlüter vom Oberlandes-Gericht zu Marienwerder zum Ersten Gerichtsschreiber des hiesigen Amts-Gerichtes ernannt worden.

K. **Schwetz**, 22. Dez. Am Sonnabend in der achten Stunde des Abends brach in der aus Ziegelfachwerk mit Ziegeldach erbauten großen Scheune der Frau R. in der Karlstraße **Feuer** aus. Der große Vorrath an Stroh und ungedroschenem Getreide bot so viel Brennstoff, daß in wenigen Minuten die Scheune in Flammen stand und auch eine Remise in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der freiwilligen Feuerwehr und der Löschmannschaft der hiesigen Irren-Anstalt gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein dicht an die Scheune stoßender, äußerst gefährdeter Speicher wurde erhalten. Wie uns mitgetheilt wird, erleidet Frau R. großen Schaden, da sie Scheune und Einschnitt nur gering versichert hatte. Es scheint hier auch wiederum böswillige Brandstiftung vorzuliegen.

K. **Rosenberg**, 22. Dezember. Auf den zehn **Treibjagden**, welche auf den Feldmarken der zum Jagdschutzverein des Kreises Rosenberg gehörenden Mitglieder im Jagdjahre 1889/90 veranstaltet wurden, sind 788 Hasen, 5 Füchse, 1 Fasan und 2 Rehböcke geschossen worden, so daß im Durchschnitt stets circa 80 Stück Wild erlegt wurden. Außer dem Jagdjahre 1886/87 ist dies das größte Resultat in unserem Kreise, während die Durchschnittsstrecke pro 1878/79 nur 40 Stücke betrug. Als ein Paar interessante Treiben im vergangenen Jagdjahre könnten unter anderen noch vielleicht die beiden erwähnt werden, in deren einem ein Schütze auf demselben Stande 14 Hasen erlegte und in deren anderem die einzigen 4 Hasen, welche vorkamen, alle denselben Schützen anliefen und von ihm gestreckt wurden. — Im Kreise Rosenberg gehören 17 Mitglieder dem Jagdschutz-Verein an. Die Mitgliederzahl aller 25 Landesvereine im deutschen Reiche beträgt 8683, wovon 322 der Provinz Westpreußen angehören. — Für aufmerksamen Jagdschutz haben in diesem Jahre 5 Forstbeamte, 1 Gendarm und 1 Inspector aus dem Kreise Rosenberg Prämien erhalten. — Unter den **Ankaufspferden** der reitenden Artillerie-Abtheilung in Dt. Eylau ist laut einer Bekanntmachung des Landrathsamts die **Brustseuche** ausgebrochen.

Königsberg, 22. Dez. Das Comité zur Errichtung eines **Zoologischen Gartens** hat beschlossen, die Anlage des Zoologischen Gartens auf einer der an den Mittelhufen gelegenen Besitzungen zu errichten.

Vermischte Nachrichten.

Neumünster, 22. Dezember. Auf dem Selentersee in Ostholstein sind **zwölf Mädchen**, sämmtlich Confirmandinnen, eingebrochen und **ertrunken**. (Berl. Tgbl.)

Paris, 22. Dez. Auf der Eisenbahnstrecke Cambrai-Cateau **entgleiste** gestern ein **Personenzug**, es wurden gegen 30 Personen mehr oder weniger verletzt. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—190. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig 130—135. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 60,00. — **Spiritus** still, per Dezbr. $36\frac{3}{4}$ Br., per Dezbr.-Jan. $36\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai 35 Br., per Mai-Juni $35\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,45 Br., per Dezbr. 6,35 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 22. Dezbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dezember $81\frac{3}{4}$, per März $77\frac{3}{4}$, per Mai $76\frac{3}{4}$, per September $73\frac{3}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 22. Dezbr. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Dezbr. 12,45, per März $12,82\frac{1}{2}$, per Mai 13,00, per August $13,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 22. Dezember. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,40 Br.

Havre, 22. Dezbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dez. 102,00, per März 98,25, per Mai 96,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $268\frac{1}{8}$, Franzosen $212\frac{1}{8}$, Lombarden $118\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente 90,70, Gotthardbahn 159,50, Disconto-Commandit 208,70, Dresdner Bank 152,00, Laurahütte 136,50, Gelsenkirchen 175,40, Concordia Bergbau 129,00, deutsche Bank 156,90. Fest.

Wien, 22. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,35, do. 5% do. 101,65, do. Silberrente 89,45, 4% Goldrente 107,40, do. ungar. Goldrente 102,55, 5% Papierrente 99,45, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 160,75, Länderbank 214,00, Creditactien 302,00, Unionbank 237,90, ungar. Creditactien 358,00, Wiener Bankverein 114,40, Böhm. Westbahn 330, Böhm. Nordbahn 204,00, Busch. Eisenbahn 469,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,75, Nordbahn 2755,00, Franzosen 240,00, Galizier 201,75, Lemberg-Czern. 227,50, Lombarden 134,40, Nordwestbahn 214,75, Pardubitzer 173, Alp.-Mont.-Act. 89,00, Tabakactien 142,00. Amsterd. Wechsel 94,90, Deutsche Plätze 56,30, Londoner Wechsel 114,40, Pariser Wechsel $45,37\frac{1}{2}$, Napoleons 9,07, Marknoten $56,27\frac{1}{2}$, Russische Banknoten 1,31, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 22. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per März 222. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine niedriger, per März 158—157, per Mai 153—152. — **Rüböl** loco $31\frac{1}{2}$, per Mai 30, per Herbst 30.

Antwerpen, 22. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per Dezember 17 Br., per Januar $16\frac{7}{8}$ Br., per Januar-März $16\frac{5}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 22. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Paris, 22. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Dezbr. 26,90, per Januar 26,40, per Januar-April 26,60, per März-Juni 26,80. — **Roggen** behpt., per Dezbr. 17,20, per März-Juni 18,10. — **Mehl** fest, per Dezbr. 59,60, per Januar 59,30, per Januar-April 59,50, per März-Juni 59,60. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 63,75, per Januar 64,25, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,75. — **Spiritus** fest, per Dezbr. 37,75, per Januar 38,25, per Januar-April 39,00, per Mai-August 40,75. — Wetter: Nebelig.

Paris, 22. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,15, 3% Rente $94,97\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 104,35, 5% ital. Rente 94,25, österr. Goldr. $94\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 92,31, 3. Orientanleihe 77,56, 4% Russen 1880 96,70, 4% Russen 1889 97,70, 4% unific. Aegypter 484,68, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{3}{8}$, conv. Türken 18,45, türk. Loose 76,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 405,00, Franzosen 548,75, Lombarden 308,75, Lomb. Prioritäten 338,75, Banque ottomane 607,50, Banque de Paris 850, Banque d'Escompte 572,50, Credit foncier 1315,00, do. mobilier 435,00, Meridional-Act. —, Panamakanal-Actien 37,50, do. 5% Oblig. 30,00, Rio Tinto-Actien 584,30, Suezkanal-Actien 2410,00, Gaz Parisien 1430, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 550,00, Transatlantique 630,00, B. de France 4450,00, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 326,00, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angl. 96, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. London 25,22, Wechsel Wien kurz 218,00, do. Amsterdam kurz 207,12, do. Madrid kurz 488,50, C. d'Esc. neue 635,00, Robinson-Act. 70,00.

London, 22. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Dichter Nebel, Frost.

London, 22. Dezbr. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten geschäftslos in Folge des dichten Nebels. Weizen und Mehl fest, Mais eher ruhiger, übrige Artikel nominell unverändert.

London, 22. Dezember. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{5}{8}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $93\frac{3}{8}$, Lombard. $12\frac{1}{4}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $98\frac{1}{2}$, conv. Türken $18\frac{1}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Golgrente 95,

4% ungarische Goldrente 91 1/4, 4 % Spanier 75, 3 1/2% privil. Aegypter 92, 4% unific. Aegypter 95 7/8, 3% garantirte Aegypter 99 3/4, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 98, 6% conf. Mexikaner 93, Ottomanbank 14 1/8, Suezactien 95 1/2, Canada-Pacific 74 3/8, De Beers-Actien neue 16 7/8, Rio Tinto 23 1/8, Rupees 82, Argentinier 5% Goldanleihe von 1866 78, do. 4% äußere Anleihe 59, Platzdiscont 3 7/8.

Glasgow, 22. Dezbr. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 46 sh. 7 d.

Glasgow, 22. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4560 gegen 7550 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 22. Dezbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. American good ordinary 4 3/4, do. low middlin 4 15/16, M. G. Broach fine 4 15/16. Middl. amerikanische Lieferungen: per Dezbr. 5 1/4, per Dezebr.-Januar 5 1/4, per Januar-Febr. 5 3/32, per Febr.-März 5 5/32, per März-April 5 7/32, per April-Mai 5 17/64, per Mai-Juni 5 5/16, per Juni-Juli 5 11/32, per Juli-August 5 3/8, per Aug.-Sept. 5 11/32. Alles Verkäuferpreise.

Newyork, 22. Dezbr. Wechsel auf London 4,79 3/4. — Rother Weizen loco 1,06 1/4, per Dezbr. 1,04 1/2, per Januar 1,04 1/8, per Mai 1891 1,05 1/4. — **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Novbr. 0,59 1/8. — Fracht 3. — **Zucker** 4 9/16.

Newyork, 22. Dezember. Visible Supply an Weizen 23 365 000 Bushels.

Bankwesen.

Berlin, 22. Dezember. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der pommerschen Hypotheken-Actien-Bank wählte den Rittergutsbesitzer v. Hessen-Hessenburg neu in das Curatorium und genehmigte den von der Verwaltung vorgelegten Entwurf eines neuen Statuts, sowie die Erhöhung des Actienkapitals um 1 115 000 M auf 3 Millionen Mark, worüber das Curatorium nach eingeholter Genehmigung der Regierung die näheren Bestimmungen binnen Jahresfrist zu treffen hat.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Dez. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120/1℔ u. 122/3℔ 175, 121/2℔ u. 123℔ 176, 122℔ 182, 123℔ u. 124℔ 182, 123/4℔ 181, 124℔ 180, 125℔ 182, 127℔ 185, 128℔ 186,50, 128/9℔ 186, 129℔ 187, 129/30℔ 187 M bez., bunter 113/4℔ mach 150, 127℔ 182 M bez., gelber russ. 113℔ u. 114℔ bes. 116, 117℔ 125, 119℔ 125, 126, 122℔ u. 123℔ 132, 125℔ 135 M bez., rother 106/7℔ 140, 114℔ 160, 116℔ 165, 119℔ 168, 172, 120℔ 170, 121/2℔ 176, 122℔ 170, 122℔ 170, 122℔ u. 124℔ 175, 123/4℔ 178, 124℔ 183, 128℔ 185, 131 2℔ 176, 132℔ 188, russ. 109/10℔ 115, 119/20℔ u. 122℔ 132, 124/5℔ 133 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 111℔, 112/3℔, 114℔, 115/6℔ u. 120/1℔ 152, 119℔ Ger. 152, 117℔ u. 120℔ 153, 119℔, 120℔, 122/3℔ 124℔ u. 127/8℔ 154, mit Weizen 121℔ u. 125℔ 155 M per 120℔ bez., russ. 119℔ u. 119/20℔ 109,50 M per 120℔ bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 121, 136, 137, 140 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 117, 121, 122, 122,50, 123, 124, 127 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 128 M bez., graue 110 M bez., grüne 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 124, 127, 128, 129, 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 112, 113, 115 M dez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 104,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 174, 176 M bez., mittele russ. 148, 149, 150 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 135 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russ. 166,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 65 1/2 M Gd., nicht contingentirt 45 3/4 M Gd., per Dezbr. nicht contingentirt 45 M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 45 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 46 1/4 M Br., per Mai-Juni 46 3/4 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 181—187, do. per Dez. 188, do. per April-Mai 190,50. — **Roggen** ruhig, loco 169—172, do. per Dez. 177,00, do. per April-Mai 167,00. Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** still, per Dezbr. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 65,20, mit 70 M Consumsteuer 45,80, per Dez. mit 70 M Consumsteuer 45,10, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 45,70. **Petroleum** loco 11,25.

Berlin, 22. Dezember. **Weizen** loco 181—192 M, per Dezember 190—189,25 M, per April-Mai 192,50—192,25 M — **Roggen** loco 171—181 M, feiner inländ. 178—179 M, klammer inländ. 172—173 M a. B., per Dezember 181—179,75—181—180,50 M, per Dezbr.-Jan. 176,50—175,50—176,75—175,75 M, per April-Mai 170—169,50—170,25—170 M — **Hafer** loco 137—155 M, ost- und westpreuß. 138—141 M, pomm. und uckermärk. 139—142 M, schles. 139—142 M, fein schles. 143—150 M a. B., per Dezbr. 142,25 M, per April-Mai 139,50—139,25—139,50 M — **Mais** loco 137—147 M, per Dezember 137 M, per April-Mai 131,25 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 12,85 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—147 M, Kochwaare 153 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 26,50—25,00 M, Nr. 0 u. 1 24,75—24,00 M ff. Marken 26,90 M, per Dezember 25,0 M, per Dezbr.-Jan. 24,50—24,60 M, per Januar-Februar 24,40—24,50 M, per April-Mai 23,60—23,65 M — **Petroleum** loco 23,8 M, per Dez.-Januar 24 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,3 M per Dezbr. 57,9—58,1 M, per April-Mai 57,9 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 46,4 M, per Dezbr. 46,3—46,2—46,4—46,1 M, per Dezbr.-Januar 46,2—46,1—46,3—46,0 M, per Januar-Februar 46,2—46,1—46,3—46,0 M, per April-Mai 46,5—46,7—46,4 M, per Mai-Juni 46,7,—46,9—46,7 M, per Juni-Juli 47,1—47,2 M, per Juli-August 47,6—47,5—47,7—47,6 M, per August-September 47,6—47,7—47,6 M — **Eier** per Schock 3,60—3,80 M

Magdeburg, 22. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,00, Kornzucker excl., 83 % Rendement 16,20. Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,80. Still, aber fest. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Geschäftsl. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,45 bez., 12,50 Br., per Januar 12,47 1/2 Gd., 12,52 1/2 Br., per Februar 12,67 1/2 Gd., 12,72 1/2 Br. Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Stettin, Güter. — Gustav Friedrich Focking, Michaelsen, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Holland (SD.), Martens, Ostende, Holz.

23. Dezember. Wind: SSO.

Angekommen: Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Dezember. Wasserstand: 2,30 Meter.

Wetter: klar, gelinde. Wind: W.

Sonst keine Veränderung.

Berliner Fondsbörse vom 22. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein und konnten sich bei unbedeutenden Schwankungen weiterhin zumeist behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs sehr ruhig, gestaltete sich aber später in Folge von Deckungskäufen vorübergehend etwas lebhafter. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet; russische Noten schwach. Der Privatdiscont wurde mit 5 1/8% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mäßig lebhaft zu etwas anziehender Notiz um; Franzosen und Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien gleichfalls unbelebt. Bankactien nur vereinzelt lebhafter. Industriepapiere wenig verändert und still; Montanwerthe nach schwachem Beginn befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,10
do. do.	3 1/2	97,70
do. do.	3	86,60
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,00
do. do. . . .	3 1/2	97,90
do. do. . . .	3	86,80
Staats-Schuldscheine . .	3 1/2	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	—
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	96,10
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	96,25
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,10
do. do. .	3 1/2	96,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	96,10
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,00
Posensche do. . .	4	102,00
Preußische do. . .	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,90
do. do. .	4 1/5	78,90
do. Silber-Rente .	4 1/5	79,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	100,75
do. Papier-Rente . .	5	88,50
do. Gold-Rente . . .	4	90,80
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4 1/2	101,25
do. do. do. 1880	4	96,90
do. Rente 1883	6	106,40
do. Rente 1884	5	103,70
Russ. Anleihe von 1889	4	97,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	77,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	70,00
Italienische Rente	5	92,60
Rumänische Anleihe . . .	6	101,20
do. fundirte Anl.	5	101,00
do. amort. do.	5	98,80
do. 4% Rente . .	4	86,30
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	92,50
do. Rente	5	87,60
do. neue Rente . .	5	88,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3 1/2	93,90
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	113,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,25
do. do. do.	3 1/2	94,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3 1/2	94,10
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	104,00
do. do.	4 1/2	102,60
do. do.	4	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,60
Russ. Central- do.	5	92,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	109,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	132,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3 1/2	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	131,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	119,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,50
do. Loose von 1860	5	123,60
do. do. 1864	—	319,75
Oldenburger Loose . . .	5	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	170,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	172,00
do. do. von 1866	5	158,50
Ung. Loose	—	251,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2 5/8	67,30
Mainz-Ludwigshafen . .	4 2/3	114,70
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1/3	54,40
do. do. St.-Pr.	5	108,00
Ostpreuß. Südbahn . . .	3	83,25
do. St.-Pr.	5	112,90
Saal-Bahn St.-A. . . .	2/3	37,90
do. St.-Pr. . . .	5	107,50
Stargard-Posen	4 1/2	102,10
Weimar-Gera gar. . . .	—	20,00
do. St.-Pr.	—	97,00
Galizier	4	89,60
Gotthardbahn	7 1/5	160,20

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	89,50
Lüttich-Limburg	—	22,20
Oesterr. Franz.-St. . . .	2,70	106,90
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	95,25
do. Lit. B.	5 1/2	—
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	77,10
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	128,30
Russ. Südwestbahn . . .	—	82,00
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	1 3/5	60,20
Warschau-Wien	15	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,50
do. Elbthalb. . . .	5	92,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,80
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn . .	5	88,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	88,40
Brest-Grajewo	5	97,90
†Kursk-Charkow	4	91,40
†Kursk-Kiew	4	92,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,70
Rybinsk-Bologoye . . .	5	95,40
†Rjäsan-Koslow	4	92,25
†Warschau-Terespol . .	5	100,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,50
do. do.	5	87,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	137,10	6
Berliner Handelsges. . .	154,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,50	4 1/4
Bresl. Discontbank . . .	104,75	7
Danziger Privatbank . .	—	8 1/4
Darmstädter Bank . . .	152,90	10 1/2
Deutsche Genossensch.-B.	127,50	8
do. Bank	155,90	10
do. Effecten u. W. .	126,10	11
do. Reichsbank . . .	143,50	7
do. Hypoth.-Bank .	111,50	6 1/4
Disconto-Command. . .	207,75	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	122,50	7 1/2
Hannöversche Bank . . .	114,10	5
Königsb. Vereins-Bank	104,60	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	110,50	5 2/3
Meininger Hypoth.-B. .	103,00	5
Norddeutsche Bank . . .	163,25	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	167,40	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	101,50	—
Posener Provinz.-Bank .	112,25	6
Preuß. Boden-Credit . .	124,00	6 1/2
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,80	10
Schaffhaus. Bankverein	112,50	5
Schlesischer Bankverein	123,60	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	157,00	6 1/2
Danziger Oelmühle . . .	132,80	5
do. Prioritäts-Act. .	122,60	5
Neufeldt-Metallwaaren .	107,75	8
Actien der Colonia . . .	10100	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	16650	60
Bauverein Passage . . .	69,75	5 1/2
Deutsche Baugesellschaft .	83,60	3 1/3
A. B. Omnibusgesellsch.	219,50	10 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	255,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	104,25	7
Wilhelmshütte	97,00	6 1/2
Oberschles. Eisenb.-B. . .	90,20	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	136,00	11
Stolberg, Zink	67,00	2 1/2
do. St.-Pr.	130,10	7 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	4 1/2	168,60
do.	2 Mon.	4 1/2	167,55
London	8 Tg.	5	20,315
do.	3 Mon.	5	20,145
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	176,60
do.	2 Mon.	4	176,00
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	231,25
do.	3 Mon.	5 1/2	230,10
Warschau	8 Tg.	5 1/2	231,30

Discont der Reichsbank 5 1/2 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,11
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,30
Französische Banknoten . . .	80,60
Oesterreichische Banknoten .	177,80
Russische Banknoten	231,85